

Der Mundartstammtisch hofft, mit dem Riesling halbtrocken den Geschmack der Oberbieberer zu treffen. Das Weingut Hans Mehren verwirklichte das Projekt.

Fotos: Mundartstammtisch/Niebergall

Zeugen nach Unfall gesucht

■ **Neuwied.** Die Fahrerinnen eines VW Beetles und eines Ford Ka, die am Dienstag gegen 14 Uhr auf der Kreuzung Marktstraße/Herrmannstraße zusammengestoßen sind, behaupten jeweils, ihre Ampel wäre unmittelbar vor dem Unfall auf Grün gesprungen. Der Beetle hatte auf der Marktstraße zunächst bei „Rot“ angehalten. Zeitgleich überfuhr der Ford Ka auf der Herrmannstraße die Kreuzung – laut dessen Fahrerinnen bei „Grün“. Die Fahrerinnen des Beetles gab an, dass die Ampel in der Marktstraße ebenfalls auf Grün wechselte und sie deswegen losfuhr. Beim Zusammenstoß wurde der Beifahrer im Ford Ka leicht verletzt. Zeugen, die Angaben über die Ampelschaltung zum Unfallzeitpunkt machen können, werden gebeten, sich unter Tel. 02631/8780 bei der Polizei zu melden.

Kompakt

Andacht unter dem Sternenhimmel fällt aus

■ **Neuwied.** Die für den vierten Advent geplante Andacht auf dem Kirchhof der Marktkirche unter dem Titel „Unterm Neuwieder Sternenhimmel“ fällt wegen Corona aus. Der Gottesdienst am Sonntagvormittag hingegen findet unter den geltenden Hygiene- und Abstandsregeln um 10 Uhr statt.

Essensausgabe für Wohnungslose

■ **Neuwied.** An Heiligabend bietet das Diakonische Werk im evangelischen Kirchenkreis Wied für Wohnungslose eine Essensausgabe an. Gegen 19 Uhr beginnt am Donnerstag, 24. Dezember, am Friedrich-Spree-Haus die Ausgabe von warmem Essen. Anmeldungen nehmen die Pfarrämter entgegen: St. Matthias (Tel. 02631/259 64), Friedenskirchengemeinde (Tel. 02631/231 06), Marktkirche (Tel. 02631/232 82) oder die Caritas (Tel. 02631/987 50) beziehungsweise das Diakonische Werk (Tel. 02631/392 20). Alle die, die eine Wohnung haben, werden zwischen 17 und 19 Uhr beliefert.

Streckensanierung bringt Lärm mit sich

■ **Neuwied/Leutesdorf.** Die DB Netz AG baut im Zuge ihres Sanierungsprogramms an der Strecke Neuwied-Leutesdorf. Dabei kann es zu folgenden Zeiten zu Lärmbelastungen kommen: Freitag, 18. Dezember, 22 Uhr, bis Montag, 21. Dezember, 5 Uhr; Montag, 21. Dezember, 7 Uhr, bis Mittwoch, 23. Dezember, 17 Uhr; Dienstag, 16. Februar, 7 Uhr, bis Donnerstag, 18. Februar, 17 Uhr; Freitag, 19. Februar, 22 Uhr, bis Montag, 22. Februar, 5 Uhr, und Montag, 22. Februar, 7 Uhr, bis Mittwoch, 24. Februar, 17 Uhr.

Personalie

Hohe Auszeichnung für Ulrich Boll



Ulrich Boll vom Rotary Club Neuwied-Andernach hat eine der höchsten Ehren seines Klubs erhalten. Für seine mehr als 20-jährigen Verdienste als Gründer und Vorsitzender des gemeinnützigen RC-Fördervereins nahm der Diplom-Finanzwirt die Rotary-Auszeichnung „Paul Harris Fellow mit Brilliant“ bei der Jahresversammlung des Klubs vom amtierenden Präsidenten Eckhard Lenz entgegen. In seiner Zeit wurden über den Förderverein rund 1 Million Euro Spenden abgewickelt. Die Auszeichnung geht auf den Anwalt Paul Percy Harris zurück, einen der Gründungsväter von Rotary Anfang des 20. Jahrhunderts in Chicago. Foto: privat

Stilecht auf den runden Geburtstag anstoßen

Mundartstammtisch Oberbieber kreiert Jubiläumswein zum 1000-jährigen Bestehen des Stadtteils

Von unserer Mitarbeiterin Regine Siedlaczek

■ **Oberbieber.** Auf runde Geburtstage sollte man anstoßen. Das hat man sich auch in Oberbieber gedacht, wo sich der Mundartstammtisch unter Federführung von Gislinde Müller etwas ganz Besonderes zum 1000-jährigen Bestehen des Neuwieder Stadtteils ausgedacht hat. Pünktlich zum Festjahr soll es nämlich einen eigenen Wein geben, und diesen kann man sich auch in Zeiten von Corona schmecken lassen.

„Bereits vor einiger Zeit wurden alle ortsansässigen Vereine gebeten, sich an den Feierlichkeiten zum 1000-jährigen Bestehen zu beteiligen“, erklärt Müller. Schnell entschied sich der Mundartstammtisch für eine ganz besonders kreative

Idee, nämlich das Kreieren eines eigenen Weins, der pünktlich zum Jubiläumswein in den Verkauf geht. Und dieser Einfall wurde aus gutem Grund umgesetzt, denn in früheren Zeiten gab es in Oberbieber tatsächlich einen Weinberg: „Heute heißt der Berg Wingertsberg, und Wingert ist Oberbieberer Platt für Weinberg“, erklärt Müller.

Jubiläumswein ab Mitte Januar erhältlich

Der Jubiläumswein zur 1000-Jahr-Feier in Oberbieber wird ab Mitte Januar zum Verkauf angeboten. Zunächst werden 500 Flaschen à 0,75 Liter zur Verfügung stehen. Bei großer Nachfrage

ist eine Nachbestellung allerdings kein Problem. Die Flasche Riesling wird für 9,50 Euro angeboten und kann bei Gislinde Müller, Gladbacher Straße 7, in Oberbieber gekauft werden.

Auf der Suche nach einem Winzer, der gemeinsam mit dem Mundartstammtisch die Idee umsetzt, stießen Müller und ihre Mitstreiter auf das Weingut Hans Mehren aus Leutesdorf, wo man sofort bereit war, das Projekt zu unterstützen und zu verwirklichen. Auch bei der Auswahl der Weinsorte war man sich rasch einig: „Einige Mit-

glieder vom Mundartstammtisch fanden sich in Leutesdorf zu einer Weinprobe ein“, erinnert sich Müller, und die Wahl fiel letztendlich auf einen Weißwein, Riesling halbtrocken. „Damit hoffen wir, den Geschmack vieler Weinliebhaber getroffen zu haben“, sagt Müller.

Bei dem Wein handelt es sich zudem um einen lagerfreundlichen Tropfen, der auch nach der 1000-Jahr-Feier noch zu feierlichen Anlässen oder an einem lauen Sommerabend in den nächsten Jahren genossen werden könne. „Vielleicht freut sich ein Ehepaar im Jahr 2046, dass es einen Wein aus dem Jahr seiner Hochzeit genießen



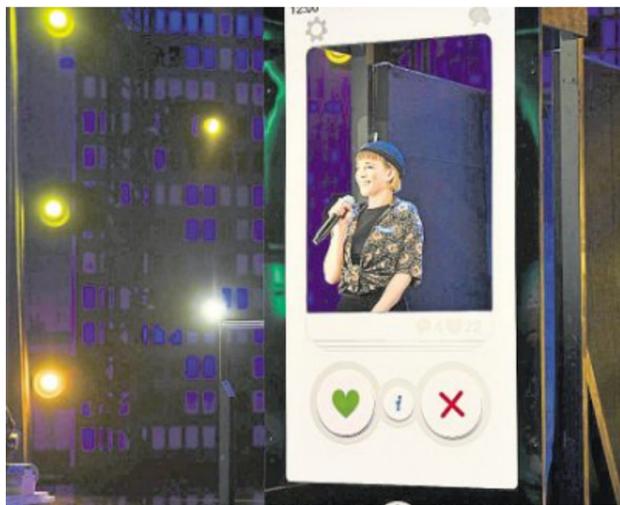
Gislinde Müller vom Mundartstammtisch

Foto: Jörg Niebergall

kann“, gibt Müller ein weiteres Beispiel, warum sich der Kauf des Oberbieberer Tropfens lohne.

„Wir sind sehr froh, dass der Mundartstammtisch seinen Beitrag zur 1000-Jahr-Feier leisten kann“, resümiert Müller. Viele andere Vereine mussten ihre Pläne ändern oder absagen, da das Corona-Infektionsgeschehen keine großen Festlichkeiten zulasse. Der Jubiläumswein dagegen sei zu 100 Prozent Coronakompatibel. Somit können die Oberbieberer ihren runden Geburtstag zwar nicht groß feiern, aber zumindest stilecht auf 1000 Jahre Ortsgeschichte anstoßen.

Castingshow-Gewinnerin wieder im TV



■ **Berlin/Neuwied.** Mitte November gewann die Neuwiederin Hanna Michalowicz die Castingshow im Rahmen einer SAT 1-Sendung (Foto) mit Luke Mockridge und ist seitdem Mitglied der Formation 4our. Am heutigen Freitag, 18. Dezember, erscheint der erste von Nico Santos komponierte Popsong des Quartetts mit dem Titel „Don't Wanna Go Home“, am Montag, 21. Februar, 20.15 Uhr, sind 4our zu Gast in „Lukes Weihnachtsshow“. jn

Foto: Steffen Z. Wolff/Brainpool

Wann wird die Beleidigung zur Bedrohung?

Dieb (38) hat Gericht im Prozess wüst beschimpft – Sieben Monate Haft obendrauf

Von unserem Redakteur Markus Kilian

■ **Neuwied.** „Ich piss auf das Gericht! Sie verdammtes Pack, Sie verdammtes Stück Scheiße! Scheiß Demokratie! Ich werde mich rächen, und dafür trainiere ich.“ Es sind wüste Beschimpfungen, die der Angeklagte an Oberstaatsanwältin und Richterinnen richtete, nachdem er in der Folge einer zähen und umstrittenen Verhandlung zu rund drei Jahren Freiheitsstrafe wegen schweren Diebstahls verurteilt wird. So geschehen im Dezember letzten Jahres am Amtsgericht Neuwied.

Vor Kurzem hat sich der 38-Jährige am selben Ort für die Beschimpfungen verantworten müssen. Diesmal ist er ruhig, wirkt gefasst. Auch als der Richter die zahlreichen Vorstrafen des Beschuldigten verliest, darunter Diebstahl, Körperverletzung und Drogenbesitz. Seit Mitte der 90er-Jahre verbüßt der Vater einer heute zehnjährigen Tochter aus Koblenz immer wieder Gefängnisstrafen.

An diesem volkenverhangenen Vormittag trägt er eine blaue Jeans, die von weißen Turnschuhen und einem Kapuzenpullover eingerahmt wird. Und er ist geständig. „Es tut mir von ganzem Herzen leid, dass ich meine Gefühle nicht mehr unter

Kontrolle hatte“, zitiert der Vorsitzende Richter Alexander Tabbert aus einem Brief des Beschuldigten, den er bereits wenige Tage nach seiner Verbalattacke an die beiden Frauen formuliert hat.

Eine von ihnen beobachtet den rund eineinhalbstündigen Prozess aufmerksam von den Besucherrängen. Die Oberstaatsanwältin sitzt hinter einem kleinen Pult an der Wand, macht sich ab und an Notizen. Auf ihre ursprünglich geplante Zeugenaussage kann aufgrund des Geständnisses verzichtet werden – da sind sich Staatsanwalt und Verteidiger zum Prozessauftakt einig.

Verschiedene Meinungen vertreten sie dagegen beim Tatbestand des Angeklagten: Während die Staatsanwaltschaft die Beschimpfungen des Mannes als Bedrohungen interpretiert, widerspricht der Verteidiger entschieden: „Trainieren kann ich für alles. Rache ist allgemein, das kann alles sein. Das heißt nicht, dass er der Anwältin nach dem Leben trachtet.“ Bleibt die Frage: Wann wird aus der Beleidigung eine Bedrohung?

Als hoch emotionale Verhandlung beschreibt der Verteidiger den siebentägigen Prozess im Dezember genauso wie seinen Mandanten. „Auch ich bin ein emotionaler Mensch, das habe ich mit dem Angeklagten gemeinsam“, fügt er während seines umfassenden

Schlussplädoyers hinzu. Aber woher rührte der Gefühlsausbruch des Beschuldigten damals?

Die Hauptzeugin, die den Angeklagten schwer belastete, habe sich immer wieder in Widersprüchen verfangen, erinnert sich der Pflichtverteidiger. Lange sei nicht abzusehen gewesen, wie das Urteil ausfallen würde. „Es war eine sehr enge Geschichte – das hat der Richter damals selbst gesagt“, führt der Rechtsanwalt aus.

So eng, dass die Oberstaatsanwältin seinen Worten zufolge zwischenzeitlich das Sitzungsprotokoll infrage stellte. Für den Angeklagten sei die Verhandlung zur Zitterpartie geworden. Die Wortgefechte zwischen den beiden hätten sich im Laufe der Verhandlung immer mehr hochgeschaukelt.

„Er weiß, dass er den Bogen überspannt hat“, sagt der Verteidiger und verzichtet darauf, ein konkretes Strafmaß zu fordern. Nur kürzer als die von der Staatsanwaltschaft angesetzten neun Monate soll die Freiheitsstrafe dauern, die zu den bereits verhängten gut drei Jahren hinzukommt.

Keine Bedrohung – so lautet das Urteil des Schöffengerichtes schließlich nach knapp einer halben Stunde Beratung. „Die Bedrohung ist nicht nachweisbar“, begründet Richter Tabbert und verhängt wegen zweifacher Beleidigung des Gerichts eine Freiheitsstrafe von sieben Monaten. Dem Verteidiger ist das wohl immer noch viel – er kündigte an, wahrscheinlich Revision einzulegen.

Cato ist im Richterwahlausschuss

Funktion als „Schutzmacht der kleinen Leute“

■ **Engers.** Der Engerser SPD-Vorsitzende Ferhat Cato ist in den Richterwahlausschuss beim Arbeitsgericht Koblenz gewählt worden. Der Ausschuss wählt eine dreistellige Anzahl ehrenamtlicher Richter auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite. Cato freut sich über das ihm entgegengebrachte Vertrauen und betonte, dass er seine Funktion als Gewerkschafter,

„Schutzmacht der kleinen Leute zu sein“, vom ersten Lehrtag an in vielen Funktionen ausübe. „Das macht man dann aus Überzeugung für die Kollegen ein Leben lang“, so Cato. Cato war 16 Jahre lang Personalratsvorsitzender der Stadtverwaltung Bendorf und ist heute noch Vertrauensleutesprecher seiner Gewerkschaft Verdi und seit 19 Jahren Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Bendorf. Seit 2007 ist er als ehrenamtlicher Richter auf Arbeitnehmerseite am Arbeitsgericht Koblenz aktiv.



Radwege und Datenautobahnen für Neuwied

Bei der zukünftigen Stadtentwicklung spielen die Themen Mobilität, Verkehr und Digitalisierung eine wichtige Rolle

Von unserem Redakteur Hilko Röttgers

Neuwied. Wie soll sich Neuwied bis zum Jahr 2030 verändern? Antworten auf diese Frage gibt die Stadtentwicklungsstrategie, die der Stadtrat vor gut dreieinhalb Jahren beschlossen hat. Jetzt liegt der erste Zwischenbericht vor. In einer Serie berichtet unsere Zeitung, was sich bei der Umsetzung der Strategie bereits getan hat – und was noch passieren soll. Heute geht es um das Handlungsfeld „Mobilität und Verkehr, Internet“, in dem zwei Projekte und Planungen verfolgt werden.

1 Alternative Verkehrsträger stärken: Wenn man es positiv formulieren möchte, muss man sagen: Neuwied hat jede Menge Potenzial. Tatsächlich kann vor allem in Sachen Radverkehr in der Deichstadt vieles noch besser gemacht werden. Das besagt auch der ADFC-Fahrradklimatest, bei dem Neuwied im vergangenen Jahr zum wiederholten Mal bundesweit den vorletzten Platz unter den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern belegt hat. Deswegen liegt ein Schwerpunkt im Projekt „Alternative Verkehrsträger stärken“ auf dem Radverkehr. Im Zuge der Stadtentwicklungsstrategie hat Neuwied schon eine Reihe von Vorhaben umgesetzt und weitere angestoßen.

Das betrifft zum Beispiel die Radwege. Wie der Zwischenbericht zur Stadtentwicklungsstrategie ausführt, wurde etwa bis 2019 der Radweg durchs Engerser Feld auf rund drei Kilometer Länge ausgebaut, was rund 750 000 Euro gekostet hat. Weitere 200 000 Euro wurden in den Ausbau des Radwegs an der B 42 von der Kreuzung Rasselsteiner Straße bis zur Heddesdorfer Straße investiert. Außerdem hat die Stadt seit Ende

750 000

Euro hat der Ausbau des Radwegs im Engerser Feld gekostet. Das ist aber nur eine von vielen Maßnahmen, die die Bedingungen für Radler in Neuwied verbessern sollen.



Fahrradschutzstreifen wie hier an der Langendorfer Straße zwischen Wilhelmstraße und Friedrichstraße sollen mehr Sicherheit für Radler bringen. Weitere solcher Schutzstreifen sind schon in Planung.

Foto: Jörg Niebergall

2020 zahlreiche Hindernisse im Verlauf der Radwege beseitigt, um die Durchlässigkeit für den Radverkehr zu verbessern und die Sicherheit der Radler zu erhöhen.

Der Sicherheit dienen auch die sogenannten Fahrradschutzstreifen, die an der Langendorfer Straße zwischen Wilhelmstraße und Friedrichstraße (Länge: 200 Meter) und zwischen der Stadtfahrt „Am Schlosspark“ und dem Kreisler Andernacher Straße (Länge: 800 Meter) realisiert wurden. Auch an der Engerser Straße zwischen Marktstraße und Pfarrstraße wurde ein Fahrradschutzstreifen eingerichtet. Mehr Schutzstreifen sind in Planung. Als weitere Verbesserung der Bedingungen für Radfahrer nennt der Zwischenbericht überdies die Einführung von Tempo 30 samt einem Teilumbau der Heddesdorfer Straße, der bereits geplant und beschlossen ist.

Ein weiteres Thema ist die E-Mobilität. Auch in diesem Punkt ist eine Menge in Bewegung. So beabsichtigen die Stadtwerke Neuwied (SWN), ein E-Bike-Sharing-Angebot mit drei Stationen in der Innenstadt und 18 Elektrofahrern zu starten, heißt es im Zwischenbericht. Zudem bauen die SWN nach und nach ihre E-Mobilflotte und die Ladeinfrastruktur aus. Darüber hinaus haben die Süwag und die SWN im vergangenen

Jahr insgesamt 40 E-Roller zum Ausleihen an den Start gebracht. Und das Stadtbauamt ist derzeit im Gespräch mit einem E-Scooter-Anbieter, der in Neuwied bis zu 150 weitere E-Scooter zum Ausleihen anbieten möchte.

Weitere Erkenntnisse erhofft sich die Stadt in Zukunft von der Neuaufstellung des Verkehrsentwicklungsplans, mit der ein Aachener Büro beauftragt worden ist. Derzeit werden die nötigen Daten, Unterlagen und Informationen zusammengetragen, und es werden erste Analysen erarbeitet. Dabei geht es um alle Verkehrsarten, heißt es im Zwischenbericht zur Stadtentwicklungsstrategie. Um nachhaltige Effekte zu generieren, sei aber die Bereitstellung sowohl finanzieller als auch personeller Ressourcen erforderlich.

2 Ausbau der digitalen Infrastruktur: Schnelles Internet ist längst ein wichtiger Standortfaktor. Vor diesem Hintergrund ist es eine gute Nachricht, dass sich in diesem Punkt in Neuwied in den vergangenen Jahren eine Menge getan hat. Das geht aus dem Zwischenbericht zur Stadtentwicklungsstrategie hervor.

Demnach stand im Dezember 2016, als die Stadtentwicklungsstrategie erarbeitet wurde, nahezu im gesamten Stadtgebiet noch eine Verbindungsgeschwindigkeit von bis zu 30 Mbit/s zur Verfügung. Viereinhalb Jahre später sieht das schon viel besser aus. „Aufgrund des allgemein voranschreitenden Ausbaus der digitalen Infrastrukturen kann mit Stand April 2021 festgehalten werden, dass für 99 Prozent der privaten Haushalte im Stadtgebiet Anschlussgeschwindigkeiten von bis zu 50 Mbit/s angeboten werden können“, heißt es im Zwischenbericht.

Für 92 Prozent der Haushalte stehen Geschwindigkeiten von bis zu 200 Mbit/s zur Verfügung, und für 64 Prozent der Haushalte können sogar Geschwindigkeiten von bis zu 1000 Mbit/s angeboten werden. „Daher kann auch im regionalen Vergleich von einer überaus guten Versorgung des Stadtgebietes mit leistungsfähigen Verbindungsleistungen ausgegangen werden“, fasst es der Bericht zusammen.

Durch die Erschließung mehrerer Industriegebiete durch die SWN mit Glasfaserleitungen ist auch ein Großteil der Industriegebiete bereits mit zukunftsfähiger Infra-

struktur ausgestattet. Allerdings könne noch nicht von einer flächendeckenden Versorgung der im Stadtgebiet gelegenen Gewerbe- und Industriegebiete ausgegangen werden, wie es im Zwischenbericht heißt. Für den gewerblichen und industriellen Bereich seien in Zukunft Anschlussgeschwindigkeiten von bis zu 10 000 Mbit/s erstrebenswert.

Um eine weitere Verbesserung zu erreichen, werde daher derzeit auf Kreisebene geprüft, welche Möglichkeiten das Förderprogramm „Graue Flecken“ des Bundes bietet, „um perspektivisch insbesondere Gewerbe-/Industriebetrieben adäquate Verbindungsleistungen zur Verfügung zu stellen“, wird im Zwischenbericht ausgeführt. Zudem würden auch die Stadtwerke Neuwied ihre Bemühungen beim Glasfaserausbau vorantreiben, um sich im Stadtgebiet als Telekommunikationsanbieter für Privat- und Geschäftskunden zu etablieren.

Vom schnellen Internet sollen die Bürger auch beim Kontakt mit der Stadtverwaltung mehr und mehr profitieren. Die Verwaltung, betont der Zwischenbericht, sei „insgesamt bestrebt, ihre Bürgerfreundlichkeit durch digitale Angebote weiter auszubauen“. Welche Dienstleistungen infrage kommen, werde derzeit geprüft.

32-Jähriger flieht vor Polizei

Neuwied. Ein Fahrer in einem silbernen VW Golf GTI ist am Donnerstagabend gegen 18.40 Uhr im Stadtteil Block vor der Polizei geflohen, wie die Dienststelle Neuwied mitteilt. Der Fahrer des Pkw, welches keine Kennzeichen hatte, flüchtete in Richtung Engers. Dabei rammte der Wagen eine Fußgängerampel und wurde schwer beschädigt. Auch an der Ampel entstand hoher Schaden. Dennoch setzte der Mann seine Flucht mit hoher Geschwindigkeit fort, musste sein Vorhaben aber aufgrund der starken Beschädigungen an seinem Fahrzeug beenden. Daher konnte er festgenommen werden. Der 32-jährige Neuwieder stand weder unter Alkoholeinfluss noch unter Drogeneinfluss. Allerdings war der Pkw nicht zugelassen und versichert. Der Führerschein des Beschuldigten wurde sichergestellt.

Die Polizei bittet Personen, die Angaben zur Sache machen können, sich bei der Polizei Neuwied unter Tel. 02631/8780 zu melden.

Flügel spielt die Hauptrolle

Klavierherbst im Schloss

Engers. Dreimal Klavierkunst der Weltklasse aus Litauen, Deutschland und Italien – so viel verspricht der „Klavierherbst Schloss Engers“ an einem einzigen Wochenende. Von heute an bis Sonntag steht der große Steinway-Flügel im Dianasaal ganz im Mittelpunkt des Interesses. Das Musenschloss am Rheinufer wird ganz von romantischem Klavierklang erfüllt. Den Anfang macht Kasparas Uinskas mit einem Liszt-Abend am heutigen Freitag, 12. November, um 19 Uhr. Bach, Mozart, Chopin – so lautet der Dreiklang im Klavierabend von Andreas Frölich am Samstag, 13. November, 19 Uhr. Der Klavierprofessor aus Köln sorgt mit Mozart-Fantasien, mit Bach-Chorälen und Nockturnes von Chopin für einen stimmungsvollen Abend. Märchenhaft wird die Matinee mit Vanessa Benelli-Mosell am Sonntag, 14. November, 11 Uhr. Die Meisterpianistin erzählt Klaviermärchen vom Russen Medtner und von Fellinis Filmkomponisten Nino Rota. Dazwischen baut sie Brücken zu Beethovens heiterer G-Dur-Sonate aus Opus 31 und zur großen Oper in Liszts „Norma-Reminiszenzen“.



Kasparas Uinskas

Foto: C. Kunstler

Tickets bei Villa Musica, Tel. 02622/926 41 17 und unter www.villamusica.de

Oberbieber will Jubiläumsfeier nächstes Jahr nachholen

Ortsbeirat plant mit Vereinen zwei Wandertage zum 1000-jährigen Bestehen – Festakt auf dem Luisenplatz wegen Budget noch unklar

Oberbieber. 1000 Jahre alt ist Oberbieber in diesem Jahr geworden. Das Jubiläum wollte der Neuwieder Stadtteil eigentlich auslassen auf seinem Luisenplatz feiern – Corona ließ allerdings sämtliche Planungen immer wieder platzen. Ganz verzichten wollen die Oberbieberer auf die Geburtstagsfeier nicht. Daher finden am 2. April sowie am 8. Oktober 2022 mindestens zwei Aktionstage der hiesigen Vereine auf dem Rundwanderweg um Oberbieber statt. Das hat der Ortsbeirat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen.

Wie Ortsvorsteher Rolf Löhmar (FWG) im RZ-Gespräch schildert, soll der insgesamt 13 Kilometer lange Weg „geteilt“ werden, pro Wandertag wird es Veranstaltungen auf jeweils einer Hälfte geben. „Die Vereine gestalten die Wandertage“, sagt Löhmar. Insgesamt 17 Stationen (acht am ersten, neun am zweiten Tag) sollen im Abstand von rund einem Kilometer für ein buntes Programm sorgen. So kann Geselligkeit auch unter Pandemiebedingungen möglich sein.

Zu den Aktivitäten soll unter anderem eine Hüpfburg zählen, auch



Oberbieber wollte in diesem Jahr sein 1000-jähriges Bestehen feiern – die Pandemie durchkreuzte allerdings diese Pläne. 2022 sollen nun nachträglich Veranstaltungen zum runden Geburtstag stattfinden. Foto: Jörg Niebergall

die ortsansässige Feuerwehr ist demnach mit von der Partie. Natürlich sorgen die Vereine mit Essens- und Getränkeangeboten auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer – und das dem Ortsvorsteher zufolge kostenlos. Im Gegenzug hat der Ortsbeirat beschlossen,

jeden Stand und damit die Vereine mit jeweils 500 Euro, also insgesamt 8500 Euro, zu unterstützen. „Eigentlich würden wir gern eine zentrale Jubiläumsveranstaltung auf dem Luisenplatz in Oberbieber machen“, sagt Löhmar. Allerdings fehle dafür die Zusage der

Stadt, das Fest entsprechend zu finanzieren. „Da die Zusage noch nicht da ist, konnten wir bis jetzt noch nichts planen“, erklärt Löhmar und verweist auch mit Blick auf die unklare Corona-Lage darauf, dass die Vorbereitungszeit immer geringer wird. „Ich bin skeptisch, ob es klappt – es soll ja auch Hand und Fuß haben.“

Ortsbeirätin Lana Horstmann (SPD) merkt im RZ-Gespräch allerdings an: „Dass das Geld für die Feier auf dem Luisenplatz noch nicht da ist, liegt einfach am städtischen Haushalt – die Beratungen kommen eben noch.“ Weiter erzählt sie, einzelne Mitglieder des Ortsbeirates sowie Vereinsaktive und weitere Interessierte würden sich in einer entsprechenden Arbeitsgruppe treffen, die sich für die Planung einsetzt. „Es ist kein geschlossener Kreis, sondern es kommen viele Menschen zusammen.“ Ob und in welchem Umfang der Festakt stattfinden kann, ist für alle Beteiligten derzeit noch unklar. Auf ein mögliches Datum hat sich der Ortsbeirat allerdings bereits verständigt: das letzte Juli-Wochenende. Markus Kilian

Muss das alte Schulgebäude für die neue Kita weichen?

Der Ortsbeirat Oberbieber beschäftigt sich auch mit dem geplanten Neubau der evangelischen Kindertagesstätte in der Veilchenstraße. In dem Zusammenhang hatte Beigeordneter Ralf Seemann bereits vor einigen Wochen ein Konzept vorgestellt, das den Abriss des ehemaligen Schulgebäudes nebenan einbezieht. „Da waren wir schon ziemlich überrascht“, erzählt Ortsvorsteher Rolf Löhmar (FWG) im Gespräch mit der RZ. Das Gebäude – zum Teil in schlechtem Zustand – gehört der GSG und wird derzeit von der Altentagesstätte der AWO genutzt. „Dabei ist es gar nicht barrierefrei“, gibt Ortsbeirätin Lana Horstmann (SPD) zu bedenken. In der jüngsten Ortsbeiratssitzung sprach sich die FWG nach Angaben von Rolf Löhmar zunächst für eine Besichtigung der alten Schule aus, bevor über einen Abriss diskutiert werden soll. Die genauen Details zum Neubau der Kindertagesstätte erarbeitet derzeit das städtische Bauamt. *mk*

Das mach' ich

Ham & Egg verkleiden sich heute im Bootshaus



Auf der Kleinkunstbühne Kulturraum Bootshaus an der Neuwieder Rheinbrücke präsentieren heute die Travestiekünstler Ham & Egg ihr neues Programm „Aus Spaß verkleidet“. Für diese Veranstaltung gibt es noch wenige Restkarten. Die Show beginnt um 20 Uhr, Einlass ist um 19 Uhr. Weiter geht es am Samstag, 20. November, mit einem Konzert der D. King's Club Band. Das Quintett aus der Region Koblenz um Sängerin Diane King spielt Blues-, Soul- und Rocksongs. Das Konzert beginnt um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr). Weitere Infos sowie Eintrittskarten gibt es unter www.event-bootshaus.de

Foto: Kleinkunstbühne Bootshaus

KG Gladbach hält erste Videositzung ab

Professionelle
Aufzeichnung -
Mehrere
Außenreportagen

Von unserem Mitarbeiter
Rainer Claaßen

■ **Neuwied.** Zur angekündigten Uhrzeit lief zunächst mal ein fünfminütiger Countdown über den YouTube-Kanal der KG Gladbach – doch schon dessen liebevolle Gestaltung deutete darauf hin, dass die Zuschauer ein professionell produziertes Programm erwarteten. Den Auftakt dazu bildete ein Intro, das zeigte, unter welchen Umständen die Sitzung stattfand: Alle Teilnehmer waren nicht nur gepimpt und geboostert, sondern machten vor dem Betreten des Saals noch einen Schnelltest. Für größtmögliche Sicherheit war so im Vorfeld gesorgt worden – die gute Laune kam dann mit dem Programm des Abends auf.

„Es ist alles immer noch etwas anders, als wir es kennen – das hat man heute wieder beim Einmarsch der Garden gesehen. Nichtsdestotrotz sind wir froh, wieder hier in unserer Halle stehen zu können, und euch die erste Gladbacher Videositzung präsentieren zu dürfen“, so begrüßte Sitzungspräsident Timo Stockhausen das Publikum im Saal und an den Bildschirmen.

Die konnten die Sitzung allerdings nicht wirklich live verfolgen – sie war ein paar Tage zuvor professionell aufgezeichnet worden.

Videositzung ist erhältlich

Die erste Videositzung in der Geschichte des Gladbacher Karnevals, die professionell mithilfe von mehreren Kameras aufgezeichnet und zusammengeschnitten wurde, ist auch auf DVD oder USB-Stick erhältlich. Interessenten können sich per E-Mail an info@kg-gladbach.de wenden oder kontaktieren ein Komiteemitglied.



Die erste Videositzung der Karnevalsgesellschaft Gladbach bietet ein buntes Programm mit Wort- oder auch Musikbeiträgen.

Foto: KG Gladbach

Und zwar im von TV-Profis als „Live to Tape“ bezeichneten Verfahren. Dabei werden die Bilder mehrerer Videokameras während der Veranstaltung geschnitten, sodass das Publikum das Gefühl bekommt, direkt dabei zu sein. Da der Zweite Vorsitzende des Vereins, Martin Schultheiß, beim Fernsehen arbeitet, war entsprechende Kompetenz vorhanden.

Am Beginn des Abends stand natürlich – begleitet von der Wülferberger Blasmusik – der Einzug

des Viergestirns mit Prinz Bernd dem I., Jungfrau Stefanie der I., Bauer Ulli dem I. sowie Hofmarschall Peter dem I. Die werden auch noch in der kommenden Session im Amt bleiben – und hoffen, dass sie dann wieder an einer regulären Sitzung mit Publikum teilnehmen können.

Der Ablauf der Sitzung entsprach dann weitgehend dem, was man von regulären Sitzungen erwarten darf. Zusätzlich zu vielen Wort-, Musik- und Tanzbeiträgen gab es mehrere Außenreportagen

der „Bat-Nau-Reporter“ Klofrau Maike und Taxi Timo. Die besuchten Karnevalsprominenz aus Gladbach zu Hause und interviewten diese auf respektvolle und humorvolle Weise. Zwei Blöcke von je etwa eineinhalb Stunden Länge wurden dem Publikum geboten. Laut dem Zähler von YouTube wurden die an etwa 500 Geräten verfolgt – man darf also von mehr als 1000 Zuschauern ausgehen. Das sind deutlich mehr, als bei einer regulären Sitzung dabei sein könnten. Es fällt schwer, einen

einzelnen Beitrag herauszuheben – das Programm war bunt gemischt und hatte sicher für jeden Geschmack etwas zu bieten. Sogar der Sitzungspräsident selbst verließ für einen der Beiträge seine Position und trug als Teil eines Duos zum Programm bei.

Nicht nur dank der professionellen Produktion erweckte der Abend nicht den Eindruck eines Provisoriums – zur Dauereinrichtung soll diese Form der Sitzung aber auch in Gladbach sicher nicht werden.

Fahrt endet am Baum

Sechs Unfälle in Neuwied

■ **Neuwied.** Die Neuwieder Polizei ist am Wochenende zu sechs Unfällen gerufen worden. Am Freitagabend wollte eine Streifenwagenbesatzung laut Polizeibericht im Industriegebiet einen Mitsubishi-Fahrer einer Verkehrskontrolle unterziehen. Noch bevor das Fahrzeug anhielt, kam der 20-jährige Fahrer von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Während der Fahrer selbst unverletzt blieb, zog sich sein Beifahrer eine leichte Verletzung zu. Bei der Kontrolle stellten die Beamten dann fest, dass der Fahrer keinen Führerschein hatte. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet.

Jugendliche bedrängt

■ **Neuwied.** Ein 16- und ein 18-jähriger sind am Samstagabend beim Verlassen des Kauflands in Neuwied von einer 20-köpfigen Personengruppe provoziert und bedrängt worden. Wie die Polizei mitteilt, wurde der 16-Jährige durch einen Faustschlag ins Gesicht verletzt. „Anschließend entfernte sich die Gruppe unerkannt“, so die Polizei. Sie bittet um Hinweise: Tel. 02631/8780, E-Mail pinewied@polizei.rlp.de

Kompakt

Auf der Suche nach dem vielfältigsten Talent

■ **Neuwied.** Das städtische Jugendzentrum Big House bietet Jugendlichen in seinem offenen Treff viele Möglichkeiten, Talente zu entdecken. Dafür veranstaltet es in regelmäßigen Abständen Turniere. Zurzeit gilt es, das vielfältigste Talent zu entdecken. Dafür werden immer mittwochs um 16.30 Uhr Turnierwochen veranstaltet.

Das KiJub kooperiert mit VG Altenahr

Unterstützung für die Jugendarbeit

■ **Neuwied.** Die Hilfsbereitschaft für die von der Flutkatastrophe im Ahrtal Betroffenen ist weiter groß. Nachdem die Stadt Neuwied im vergangenen Jahr mit der AWO eine Ferienfreizeit für betroffene Kinder organisiert hatte, bleiben die Verbindungen mit der Jugendpflege der Verbandsgemeinde (VG) Altenahr eng, teilt die Stadt Neuwied mit. Das zeigte kürzlich der Besuch zweier Mitarbeiter des städtischen Kinder- und Jugendbüros (KiJub).

Nils Kaminski und Jonas Kern waren nach Altenahr gefahren, um die Kooperation zu bekräftigen und dabei ein Geschenk anlässlich des 30-jährigen Bestehens der dortigen Jugendarbeit zu überbringen. Dabei handelte es sich um „Das Band“, ein Hilfsmittel für die Erlebnispädagogik. Dieses wird zum einen in der Jugendarbeit eingesetzt, symbolisiert zum anderen aber auch die Verbundenheit zwischen Altenahr und Neuwied, teilt die Stadt mit.

Kaminski und Kern trafen sich mit dem Altenahrer Jugendpfleger Werner Söller und dessen nebenamtlichem Mitarbeiter Miguel Jeandré in Kesseling, wo das Jugendbüro im Bürgerhaus seinen provisorischen Sitz hat. Das ehemalige Jugendbüro ist nicht mehr zu retten, aber der Weg ist frei für eine „Tiny-House-Lösung“ auf dem gleichen Areal.

Auch die weitere Kooperation mit Neuwied kam zur Sprache. So gibt es Ideen für gemeinsame Freizeiten. Ebenso angedacht ist eine Übernahme bestimmter KiJub-Angebote für ein Veranstaltungszelt an der Ahrschleife.

„Teufelsgeiger“ eröffnet den Klavierwinter in Schloss Engers

Pianist Joseph Moog brillierte mit Werken von Paganini, Schumann und Co.

Von unserer Mitarbeiterin
Lieselotte Sauer-Kaulbach

■ **Engers.** Ohne den „Teufelsgeiger“ Niccolò Paganini hätte Robert Schumann sein Jurastudium in Heidelberg wohl nicht abgebrochen: Mit Schumann und Paganini, dem Geigenvirtuosen schlechthin des 19. Jahrhunderts, startete in Schloss Engers der „Klavier-Winter“ der Villa Musica – mit Pianist Joseph Moog, der 1987 in Neustadt an der Weinstraße geboren wurde und bei Bernd Glemser und Arie Vardi studierte.

Schumann erlebte Paganini am Ostersonntag des Jahres 1830 live in einem Konzert in Frankfurt. Und er war wie alle gebannt von seinen „Magnetketten“. Aus dem Schwierigsten, was Schumanns Meinung nach je für die Geige geschrieben wurde, den 24 „Capricci“ Paganinis, nahm er sechs und machte daraus zwei Jahre später seine „Paganini-Etuden“.

Für sein Programm in Engers brauchte Joseph Moog diabolischen Wagemut. Den unterstrich er auf dem großen Steinway-Flügel im Dianasaal gleich mit den gewaltigen Oktaven der Caprice 1 – Auftakt eines hürdenreichen pianistischen Parcours, der bei ihm glücklicherweise nie zur bloßen Fingerakrobatik wurde. Denn dank seiner beinahe traumwandlerischen technischen Sicherheit – ob bei Arpeggien, Triolen, Läufen und Oktavsprüngen in schwindelndem Tempo – kann er sich auf das konzentrieren, was auch aus den Schumannschen Capricen kleine Diamanten macht.

Zu nennen sind das Genreartige der mit markanten Hörnermotiven jählich ausstaffierten Caprice 2,



Der 1987 geborene Joseph Moog widmete sich im Dianasaal in Schloss Engers dem Werk von Niccolò Paganini. Foto: Sauer-Kaulbach

die zärtliche Empfindsamkeit der Caprice 3 und das fulminante Feuer der zu atemberaubendem Tempo auflaufenden Caprice 6. Und auch beim zweiten Werk blieb Moog bei Paganini, bei den 24 thematisierenden Paganini-Variationen von Johannes Brahms. Die sind auf Wunsch des Verlegers für eine leichtere Vermarktbarkeit in zwei Hefte gegliedert, wurden in Engers aber geballt dargeboten – alle 28 Variationen am Stück. „Studien für Pianoforte“, so ihr ursprünglicher Titel, deren jede eine technische Raffinesse auskostet.

Auch hier zeigt sich Moog als der von Brahms-Biograf Max Kalbeck gewünschte Spieler, der sich nicht an Technischem festbeißt, sondern „die feineren Züge“ der

Stücke „gewinnbringend“ hervorheben lässt. Und der gebürtige Neustädter wurde ihrem in rascher Folge wechselnden Ausdruck, ihren zwischen Düsternis und Helligkeit, zwischen Zartem und Leidenschaftlichem, elfenhafter Zierlichkeit und dramatischer Monumentalität changierenden Charakter stets gerecht.

Mit zwei „Barcarolles“ von Gabriel Faurés, der vom Komponisten so geliebten Gondellieder, gönnte Joseph Moog sich und dem Publikum eine anmutig-träumerisch wiegende Atempause. Dann setzte er mit dem Finale noch eins drauf, mit Maurice Ravel's „Gaspard de la Nuit“, das als eines der schwierigsten Werke der Klavierliteratur gilt. Das Stück war inspiriert von drei schauerromantischen Gedichten aus der Feder Aloysius Bertlands. Mit seiner Nixe Undine knüpfte es tonmalerisch schäumend und spritzend an die Fauréschen Barcarolles an. Es entwickelte sich im zweiten Teil zu einem düsteren, von unbarmherzigen Glockenschlägen durchzogenen Tongemälde, das ein Skelett am Galgen schildert.

So ganz wich das Düstere auch nicht beim grotesk-sprunghaften, irrlüchternen Treiben des Zwergs Scarbo – eine faszinierende Krönung nicht nur des Werks von Ravel, sondern auch der Interpretations- und Anschlagskunst Moogs. Dass unter den erjubelten Zugaben schließlich auch Franz Liszt auftauchte, war nur konsequent. Mit seiner „Wassermusik“, „Au bord d'une source“ aus den „Années de Pèlerinage“, natürlich mit den sich ständig überkreuzenden Händen seinerseits ein rechtes Virtuosenstück.

Oberbieber will sein Jubiläum nachfeiern

Arbeitsgruppe plant ein großes Festwochenende

■ **Oberbieber.** Bereits im vergangenen Jahr ist Oberbieber 1000 Jahre alt geworden. Aufgrund der Corona-Lage konnte das Jubiläum aber nicht gefeiert werden. Um den 1001. Geburtstag nun gebührend zu begehen, hat sich eine bunte gemischte Arbeitsgruppe auf den Weg gemacht, um einen zentralen Festakt zu organisieren.

Am Wochenende vom 29. bis 31. Juli wird es rund um Oberbieber und im Ortskern viele Aktivitäten und verschiedene Veranstaltungsreihen geben, teilt die Gruppe mit. Den Auftakt soll am Freitag ein „bunter Abend“ machen: Oberbieberer werden für Oberbieberer auftreten. Jeder kann mitmachen, egal ob mit einem Gedicht, einem Lied oder einer lustigen Anekdote; wer Interesse hat, kann sich bei Emma Omerzu melden: E-Mail emmaomerzu.eo@gmail.com.

Der Samstag ist der Familie und der Schlemmerei gewidmet: Kleine und große Entdecker werden in die Welt der Römer eintauchen und sich auf einem Naschmarkt stärken

können. Örtliche und regionale Anbieter werden die Besucher am 30. Juli auf dem lila Platz mit Leckereien verwöhnen. Am Samstagabend soll Livemusik zur zentralen Feier in die Reithalle locken. Geplant ist außerdem ein Entenrennen auf dem Aubach.

Auch Sonntag soll es noch einmal Livemusik geben. Von verschiedenen Angeboten mit Musik, Unterhaltung und Mitmachaktionen, einem Open-Air-Gottesdienst bis hin zum Frühschoppen wird für jeden etwas dabei sein, verspricht die Arbeitsgruppe in ihrer Mitteilung. Bereits im Vorfeld wird es eine Dorfrallye für Kinder geben, die Oberbieber von allen Seiten beleuchtet und am Festwochenende prämiert wird. Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe ist wichtig, dass möglichst viele Gewerbetreibende und Gastronomen eingebunden werden. Neben den Wanderungen, die im April und Oktober von den Vereinen durchgeführt werden, soll das Festwochenende ein Anlaufpunkt für alle sein.



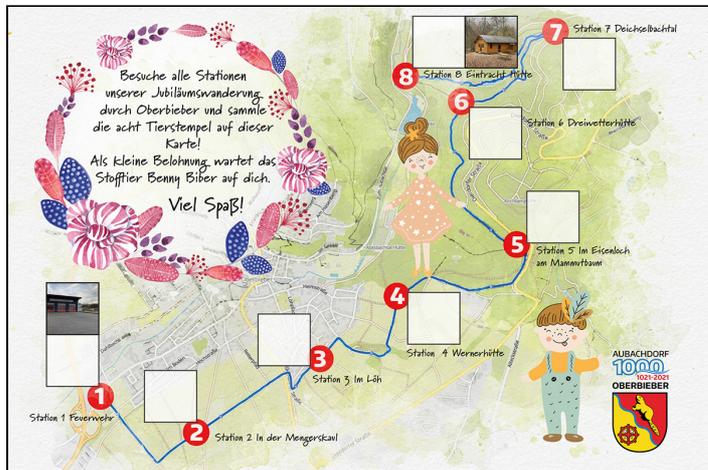
Der Arbeitskreis freut sich schon auf die Nachholfeier zum 1000-jährigen Bestehen von Oberbieber (von links): Jürgen Teutloff, Olga Bätza, Ralf Engel, Marian Fuchs, Frank Sterz, Dirk Bierbrauer, Maren Dümmler, Lana Horstmann, Jörg Röder und Lothar Heß. Auf dem Foto fehlen Emma Omerzu, Nina Gross, Ingrid Ely-Herbst, Michael Klein, Daniel Engel und Doreen Moseler. Foto: Arbeitskreis Oberbieber

Nachricht vom 21.03.2022

Region

1.000 Jahre Oberbieber: Am 2. April ist erster Teil des Jubiläums-Wandertages

Für die wegen der Corona-Pandemie von 2021 auf 2022 verschobene Feier des 1.000. Geburtstages des Neuwieder Aubach-Stadtteils Oberbieber haben sich die Organisatoren auf Beschluss des Ortsbeirates ein ganz besonderes Angebot einfallen lassen.



Neuwied. Denn es geht an zwei Terminen je eine Hälfte des reizvollen Rundwanderweges rund um Oberbieber entlang. Und das gespickt mit interessanten Stationen und Angeboten der Ortsvereine. Der erste Wandertag ist am Samstag, 2. April. Beginn ist um 11 Uhr. Das Unterhaltungsprogramm endet um 17 Uhr. Der Ausklang wird an jeder Station gleitend sein.

Die Wegstrecke am 2. April verläuft von der Eintracht-Hütte am Stausee über das Deichselbachtal zur Dreiwetterhütte und dann über den Waldweg „Im Eisenloch“ und den Mammutbaum zur Wernerhütte, dann die Kastanienallee im Löh, In der Mengerskaul zur Feuerwehr Oberbieber. Die Streckenführung und Richtung sind beliebig. Selbstverständlich kann man auch nur Teilstücke anlaufen.

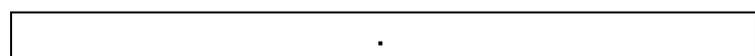
Für Kinder gibt es Kuschel-Biber

Kinder, die alle Stationen abwandern, erhalten als besondere Anerkennung ein Kuscheltier – natürlich stellt „Benny Biber“ das Oberbieberer Wappentier dar. Zum Nachweis wird an allen Stationen je ein Stempeldruck auf eine Laufkarte gegeben.

Zwischen dem Parkplatz am Stausee und dem Mühlengrund (Feuerwehr) ist ein kostenloser Shuttledienst mit einem Planwagen eingerichtet. Die Stationen 2 bis 4 zwischen Deichselbachtal und Mammutbaum werden ebenfalls mit einem Planwagen Pendeldienst verbunden. Die Mitfahrt ist kostenlos.

30 Oberbieberer Vereine, die Schüler der Grundschule und Kinder der KITAS werden die Wanderer an den einzelnen Stationen beziehungsweise Rastplätzen unterhalten und versorgen. Der Abstand zwischen den Stationen wird nicht über 1.000 Meter sein. Die Organisation liegt in den Händen der Fraktionen von CDU und FWG.

Weitere Informationen zum Wandertag [im Internet](#). Die Vollendung der Rundwanderung mit der zweiten Hälfte der Rundwanderung findet am Samstag, 8. Oktober, statt.



Marktkirche wird zur Bühne für die Passion

Gelungene
Generalprobe für die
einmaligen Spiele –
Fast 100 Darsteller

Von unserem Mitarbeiter
Rainer Claaßen

■ **Neuwied.** Es dauert mehr als zehn Minuten, bis der gesamte Chor im Altarraum der Neuwieder Marktkirche versammelt ist. Das liegt allerdings nicht daran, dass die Mitwirkenden so langsam sind, sondern dass sie von Regisseurin Petra Zupp einzeln und der Reihe nach aufgerufen werden – und natürlich an der großen Anzahl von Sägerinnen und Sängern, die an der Aufführung der Neuwieder Passionsspiele mitwirken. Nach mehr als zwei Jahren der Vorbereitung stehen die Aufführungen nun unmittelbar bevor. Damit dabei alles möglichst reibungslos ver-

„Das Thema ist in dem Ort enorm präsent und hat mich schon damals sehr fasziniert. Seitdem war es ein Traum von mir, etwas Vergleichbares selbst auf die Bühne zu bringen.“

Regisseurin Petra Zupp hat als Kind Urlaube in Oberammergau verbracht und wurde dort mit der Leidenschaft für die Passion angesteckt.

läuft, fanden am Samstag zwei Proben statt, bei denen das gesamte, knapp eineinhalbstündige Stück nahezu unterbrechungsfrei durchgespielt wurde.

Dabei kam zwar schon einiges an Technik zum Einsatz – die begleitenden Instrumente wurden zum Beispiel ebenso verstärkt wie Gesangssolisten. Die Beschallung für den Kirchenraum fehlte allerdings noch, sodass die wenigen zugewandten Besucher noch keinen authentischen Eindruck der zu erwartenden Gesangsdarbietungen gewinnen konnten. Petra Zupp, die auch die Texte geschrieben



Regisseurin Petra Zupp (rechts) und der musikalische Leiter Daniel Scharfenberger (vorn) leiten die Generalprobe des Musicals „Passion“. Am Wochenende vor Ostern gibt es zwei Vorstellungen in der Marktkirche.
Foto: Rainer Claaßen

hat, wirkte jedoch ebenso zufrieden wie ihr Neffe Daniel Scharfenberger, von dem die Musik stammt.

Die Familienbande spielen auch eine wesentliche Rolle dafür, dass die Marktkirche nun zur Bühne für dieses Musical wird: Petra Zupp, die in Waldbreitbach den Gospelchor Klangfarben leitet, ist die Schwester von Pfarrer Werner Zupp, der selbst einen Auftritt als Prophet Jesaja hat.

Als beide noch Kinder waren, verbrachte die Familie mehrfach Urlaube in Oberammergau. „Ich habe dort zwar nie selbst eine Aufführung der Passionsspiele gesehen. Aber das Thema ist in dem Ort enorm präsent und hat mich schon damals sehr fasziniert. Seitdem war es ein Traum von mir, et-

was Vergleichbares selbst auf die Bühne zu bringen“, erklärt Petra Zupp.

Dieser Traum sollte eigentlich schon wesentlich früher umgesetzt werden. Doch wie die Oberammergauer Passion musste auch die Aufführung in der Marktkirche wegen der Pandemie verschoben werden. Eine Aufführung mit reduziertem Publikum wäre für das Ensemble, das ausschließlich aus Laien besteht, auch kaum zu stemmen gewesen: Um die Kosten für die eingesetzte Technik einzusparen, werden die Einnahmen von zwei ausverkauften Vorstellungen benötigt.

Die Aufbauten – eine Bühne, die den Altar einschließt, wird für die Aufführungen errichtet, und eine speziell angefertigte Vorrichtung erlaubt ein realistisches Aufrichten

des Kreuzes – füllen den gesamten Altarraum aus. So kann die Kirche in der Aufführungszeit nicht anderweitig genutzt werden. Für mehr als ein Wochenende ließe sich diese „Blockade“ nicht umsetzen. Daher können nur zwei Aufführungen stattfinden. Diese sind für Samstag und Sonntag, 9. und 10. April, geplant – und sie sind schon ausverkauft. Die wenigen zurückgegebenen Restkarten waren auch innerhalb kürzester Zeit vergriffen.

Seit März 2019 wird an dem Stück geprobt. Die lange Vorbereitungszeit und die Auswirkungen der Pandemie führten zu mehreren Wechseln bei den Darstellern. So hatte etwa Martin Zupp – der Sohn des Pfarrers, der den Jesus spielt – schon drei Vorgänger. Um Ausfälle an den letzten Tagen der Vorbe-

reitungen zu vermeiden, trugen bei den letzten Proben selbst die Solosänger Schutzmasken. Bei den Aufführungen werden die beinahe 100 Darsteller dann aber in authentischen Kostümen – hier gab es Unterstützung durch die Römerwelt in Rheinbrohl – und ohne Masken vor dem Gesicht auftreten.

Im Herbst wagt Petra Zupp dann den Vergleich: Nachdem das Thema sie fast durch ihr ganzes Leben begleitet hat, will sie dann zum ersten Mal auch die Passionsspiele in Oberammergau anschauen. Auch die hätten eigentlich schon vor zwei Jahren stattfinden sollen und werden jetzt nachgeholt. Während diese Tradition inzwischen schon fast 400 Jahre währt, soll die Aufführung in Neuwied nicht wiederholt werden.

Premiere mit großen Emotionen



■ **Neuwied.** Bei der Premiere von „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ von Eugene O’Neill in der Inszenierung von Martin Pfaff waren Susann Fabiero (Mary Tyrone), Joachim Ruczynski (James Tyrone), Martin Krahl (Jamie Tyrone) und René Petraschk (Edmund Tyrone) auf der Bühne des Neuwieder Schlosstheaters mit mächtig viel Herzblut bei der Sache und auch körperlich gefordert. Das autobiografisch gefärbte Familiendrama begleitet einen Tag im Leben der Familie Tyrone. Die Ausweglosigkeit ihres Schicksals treibt diese vier Menschen in gegenseitiges Quälen, in Anschuldigungen und Verzeihen – und führt schließlich zum brutalen Aussprechen der Wahrheiten, die sich jahrzehntelang hinter Lebenslügen verstecken mussten. *jn* Foto: Jörg Niebergall

Vorlesen will gelernt sein

Vorbereitungsseminar für angehende Patinnen

■ **Neuwied.** Egal ob ein- oder zweisprachig: Vorlesen will gelernt sein. Als künftige Vorlesepatin lohnt sich die Teilnahme am Vorbereitungsseminar des Mehrgenerationenhauses Neuwied. Die Schulung am Donnerstag, 31. März, von 14.30 bis 18.30 Uhr ist kostenfrei und findet in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen statt. Ehrenamtlich Interessierte sollten die Zeit und Mühe mitbringen, einem Kind zwischen

vier und elf Jahren eine regelmäßige wöchentliche Vorlesezeit zu schenken. Herzlich willkommen sind auch mehrsprachige Menschen mit Migrationserfahrung.

➔ Eine Anmeldung unter Telefon 02631/390 730 oder per E-Mail an hamann@fbs-neuwied.de im Mehrgenerationenhaus Neuwied, Wilhelm-Leuschner-Straße 5, ist notwendig.

Aubachdorf feiert kreativ

Oberbieber bietet zum 1000-jährigen Bestehen Wanderungen und viel Programm

■ **Oberbieber.** Kreativ, engagiert und einfallreich auf ganzer Linie: So sieht es aus, wenn das Aubachdorf 1000-jähriges Bestehen feiert. Lange mussten die Oberbieberer sich gedulden, jetzt hat das Warten ein Ende, denn am 2. April fällt um 11 Uhr der sprichwörtliche Startschuss für eine Wanderung der besonderen Art – und der ganze Stadtteil ist involviert.

Ursprünglich sollte das große Jubiläum bereits im vergangenen Jahr gefeiert werden. Aufgrund von Corona und den damit verbundenen Auflagen entschieden sich Ortsvorsteher Rolf Löhmar und sein Team allerdings dafür, das Fest zu verschieben. Umso größer ist nun die Freude, dass es gelungen ist, eine Freiluftveranstaltung zu organisieren, die es in diesem Umfang noch nicht gegeben hat.

„Da unsere Feier unter freiem Himmel stattfindet, müssen wir uns keine Sorgen um eine mögliche Absage machen“, erklärt Löhmar, der stolz vom großen Engagement der örtlichen Vereine berichtet. So sind insgesamt 30 Vereine an der Betreuung der einzelnen Stationen für den Wandertag beteiligt.

Der Weg beginnt an der Eintrachthütte und führt unter anderem über das Deichselbachtal an der Dreiwetterhütte vorbei bis zur Feuerwehr. Insgesamt wird es acht Stationen geben. „Der Rundweg ist 14 Kilometer lang“, sagt Löhmar. Die Hälfte davon wird am 2. April bewandert. Die übrigen sieben Kilometer stehen am 8. Oktober auf dem Programm, wenn die Wanderung in die zweite Runde geht.



Zum Jubiläum wird ganz Oberbieber auf den Beinen sein: Ein Wandertag bietet viel Unterhaltung und Abwechslung.
Foto: Jörg Niebergall

Und da eine Wanderung auch Appetit macht, haben sich die Vereine einiges einfallen lassen, wie Löhmar verrät: „Entlang des Wanderwegs wird es alle 1000 Meter eine Station geben, die Spaß, Spiel und Verschiedenes für das leibliche Wohl bereithält.“ So werden am 2. April auch Musik, Zaubertricks und unterschiedlichste Gerichte, Getränke und Rastmöglichkeiten nicht fehlen.

Auch an die jüngsten Wanderfreunde wurde gedacht, denn es wird eine Kinderrallye mit speziellen Stempelkarten geben, die mit einer Preisverleihung endet. „Kinder, die alle Stationen abwandern

Runde zwei am 8. Oktober

Eine zweite Wanderung ist für den 8. Oktober geplant. Dann soll die andere Hälfte des Rundweges vom Pfadfinderhaus über den Wingertsberg zum Stausee begangen werden. Für Unterhaltung und das leibliche Wohl werden auch an diesem Tag die Vereine sorgen.

und sich einen Stempel holen, können sich am Ende einen Stoffbiber sichern“, sagt der Ortsvorsteher.

In welcher Reihenfolge die Wanderfreunde die Stationen aufsuchen, ist übrigens egal. Es ist auch niemand verpflichtet, die gesamte Wegstrecke zurückzulegen. „Wir sind uns sicher, dass die Resonanz in der Bürgerschaft ebenso groß sein wird wie bei den Vereinen“, gibt sich Löhmar zuversichtlich.

Los geht der Jubiläumswandertag am 2. April um 11 Uhr, das Unterhaltungsprogramm endet um 17 Uhr. Bürger, die nicht mehr gut zu Fuß sind, müssen nicht auf die Jubiläumswandertag verzichten. Denn zwischen dem Parkplatz am Stausee und dem Mühlengrund wird ein kostenloser Shuttledienst mit einem Planwagen eingerichtet. Die Stationen zwei bis vier werden ebenfalls mit einem Planwagen-Pendeldienst verbunden. *rsz*

➔ Weitere Informationen finden Interessierte im Internet unter www.oberbieber.eu/wandertag-am-2.-april.html

Sägen und hämmern

Anmeldung für den
Bauspielplatz läuft

■ **Neuwied.** Der beliebte Bauspielplatz öffnet auch in den Osterferien wieder seine Tore – und zwar werktags vom 11. bis 22. April. Das städtische Kinder- und Jugendbüro (KiJub) lädt außer für Karfreitag und Ostermontag erneut Kinder ab acht Jahren ein, ein Hütendorf entstehen zu lassen. An der Bimsstraße, gleich gegenüber dem Abenteuerspielplatz, wird an zwei Wochen im April wieder fleißig gesägt und gehämmert. Ein Rahmenprogramm umfasst Spiele und Kreativangebote.

Ganz wichtig: Hämmern und bauen können nur diejenigen, die sich vorher telefonisch oder schriftlich beim KiJub einen „Bauplatz“ reserviert haben. Die Plätze werden wochenweise vergeben, damit möglichst viele Kinder an der Aktion teilnehmen können. Der Bauspielplatz hat täglich außer am Wochenende und an den Feiertagen von 9 bis 15.30 Uhr geöffnet und ist ein kostenloses Angebot des KiJub.

Es handelt sich um ein offenes Angebot, bei dem die Aufsichtspflicht nur beschränkt übernommen wird. Das Team achtet auf den sachgerechten Umgang mit den zur Verfügung gestellten Materialien, aber für den Verbleib der Kinder auf dem Gelände wird keine Gewähr übernommen.

Verpflegung und Geschirr müssen selbst mitgebracht werden. Die Kinder sollten festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung tragen, die ruhig schmutzig werden darf. Zudem bittet das KiJub darum, dass die Kinder nach Möglichkeit eigene Handschuhe mitbringen.

➔ Die Bauplatzreservierung ist telefonisch unter 02631/802 170 sowie per E-Mail an kijub@neuwied.de möglich.

Kompakt

Im Heinrich-Haus erklingt Romantisches

■ **Engers.** Der Tenor Erik Grevenbrock-Reinhardt und der Gitarrist Russell Poyner präsentieren während ihres Aufenthalts in der Landesmusikakademie in Engers Lieder und Musik aus Klassik und Romantik. „Fremd bin ich eingezogen – Romantische Musik für Gesang & Gitarre“ bringen sie am Donnerstag, 31. März, um 19.30 Uhr in der Aula des Heinrich-Hauses zu Gehör. Der Eintritt ist frei, es gilt die 3G-Regel. Während des Konzerts besteht Maskenpflicht. Gebeten wird um Anmeldung per E-Mail an info@landesmusikakademie.de oder unter Tel. 02622/905 20. Angesichts des Kriegs in der Ukraine haben die Musiker entschieden, das Konzert als Benefizkonzert zu präsentieren.

Standesamt ist am 29. März geschlossen

■ **Neuwied.** Wegen einer Fortbildungsveranstaltung muss das Standesamt der Stadt Neuwied am Dienstag, 29. März, geschlossen bleiben. Das Amt bittet um Verständnis und öffnet am Mittwoch wieder zu den gewohnten Zeiten.

Volleyballer spenden für den SC Dümpelfeld

■ **Gladbach.** Die Freizeit-Volleyballer des TV Gladbach haben sich dazu entschlossen, innerhalb der Gruppe Geld zu sammeln und dieses an einen von der Flutkatastrophe betroffenen Sportverein an der Ahr zu spenden. So kam im Nachgang ein Kontakt mit dem SC Dümpelfeld in der Verbandsgemeinde Adenau zustande. Ein Betrag von 500 Euro wurde von den Vertretern des Volleyballteams des TVG, Marcus Flöck und Patrick Hoffmann, am völlig zerstörten und zurzeit entkernten Vereinsheim an den Vereinsvorsitzenden des SC Dümpelfeld, Berthold Schmitt, übergeben. Die Freizeitsportler hoffen, mit dieser Spende einen kleinen Beitrag zum Wiederaufbau und Fortbestehen des SC Dümpelfeld leisten zu können.

Vom Industriestandort zum Touristenmagnet

Oberbieber war geprägt von Mühlen, Ton und Knopferstellung – Das Aubachdorf feiert jetzt 1000. Geburtstag

Von unserem Redakteur
Tim Saynisch

■ **Oberbieber.** Wer in Deutschland zur Welt kommt, macht sofort Erfahrung mit dem Bürokratieapparat der Bundesrepublik – oder vielmehr die Eltern, die die Geburtsurkunde ausgehändigt bekommen. Auch der heutige Neuwieder Stadtteil Oberbieber hat eine Urkunde als ältestes Zeugnis seines Bestehens, datiert auf den 10. August 1021, ausgestellt in Koblenz. Die Urkunde – die heute im nordrhein-westfälischen Landesarchiv liegt –, bezeugt, dass Kaiser Heinrich II. (um 973 bis 1024) das Gut zu Bieber mit allem Zubehör dem Nonnenkloster Dietkirchen im Bonner Norden geschenkt hat. Wegen dieser Urkunde feiert

„Oberbieber war damals ein echtes Töpferdorf. Mit Ton, Holz und Wasser war alles gegeben, was für das Töpfern nötig war.“

Chronist Arno Schmidt über Oberbieber im 18. und 19. Jahrhundert

Oberbieber nun seinen 1000. Geburtstag, mit leichter Corona-bedingter Verspätung.

Dass es sich beim „Gut zu Bieber“ definitiv um Oberbieber handelt, daran besteht laut Arno Schmidt kein Zweifel. Der aus Rüscheid stammende Chronist, der die Geschichte Oberbiebers in der Chronik „Oberbieber 1021 bis 2021 – Streifzüge durch 1000 Jahre Ortsgeschichte“ aufgeschrieben hat, sagt: „Es war zuerst nicht klar, ob es sich um Ober- oder Niederbieber handelt. Spätere Urkunden belegen aber, dass es Oberbieber sein muss.“ Auf die Frage, welche Epoche für den heutigen Ort wohl am prägendsten war, nennt Schmidt das 18. und 19. Jahrhundert.

„Man könnte Oberbieber zu dieser Zeit als frühindustriellen Standort beschreiben“, erklärt Schmidt. Parallel gab es damals im Ort unter anderem mehrere Mühlen, eine Knopferstellung, Weinbau und Töpferien. „Oberbieber war damals ein echtes Töpferdorf. Mit Ton, Holz und Wasser war alles gegeben, was für das Töpfern nötig war“, erklärt Schmidt. Der Ton sei



Die Postkarte (von unten links, im Uhrzeigersinn) ist mit „Oberbieber. Aubachtal und Abtzmühle“ überschrieben. Mühlen wie die Kegelmühle und die Papiermühle waren Rückhalt für die wirtschaftliche Stabilität Oberbiebers im 18. und 19. Jahrhundert. Durch die elektrische Kreisbahn erlebte Oberbieber Anfang des 20. Jahrhunderts eine Blüte des Tourismus. Neben dem Hotel Wiedischer Hof am Luisenplatz war Endstation. Auf dem Luisenplatz spielte sich auch das Dorfleben ab, wie das Bild vom Aufstellen eines Kirchesbaumes um 1955 zeigt.

Fotos: Gemeindeforschung Oberbieber (3)/Kreismedienzentrum (1)

aus Vorkommen bei Melsbach herbeigeschafft worden. „In den Kirchenbüchern lassen sich regelrechte Töpferdynastien nachvollziehen. Wenn jemand gestorben war, wurde er dort nämlich mit seiner Berufsbezeichnung eingetragen“, berichtet Schmidt.

Auch hier muss man also im Grunde der Bürokratie danken, dass sich die Geschichte des Ortes heute so gut nachvollziehen lässt. Laut Schmidt war die Quellenlage, die Basis seiner Arbeit der letzten sechs Jahre, „grundsätzlich sehr gut“. Ein Problem tat sich bei den Recherchen aber auf: „Leider habe ich keine Gemeindeprotokolle gefunden. Sitzungsprotokolle sind für mich immer ein guter Ausgangspunkt.“ Wo die Oberbieberer Ge-

meinderatsprotokolle verblieben sind oder ob sie vielleicht entsorgt wurden, weiß Schmidt nicht einzuschätzen.

Gut dokumentiert ist hingegen die Geschichte des Heimat- und Verschönerungsvereins (HVO) Oberbieber, den es seit 1891 gibt. Seine Gründung war laut Schmidt notwendig geworden, da Oberbieber Ende des 19. Jahrhunderts neben dem Industriestandort auch zum Touristenmagnet wurde. „Die Kreisbahn hat entschieden für einen Aufschwung des Tourismus gesorgt, der in den 1920er- und 1930er-Jahren seinen Höhepunkt fand“, sagt Schmidt und ergänzt: „Aus dieser Zeit gibt es viele Postkarten. Nahezu jedes Hotel hatte eigene. Sie zeugen vom regen Tourismus.“

Oberbieber wandernd erkunden

Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Oberbieber beginnen an diesem Samstag. Von 11 bis 17 Uhr können Besucher den Stadtteil beim Jubiläumswandertag naturnah erkunden. An mehreren

Stationen werden auch Musik, Zaubertricks, Speisen und Getränke sowie Rastmöglichkeiten geboten. In welcher Reihenfolge die Stationen abgewandert werden, können die Besucher

selbst entscheiden. Am 8. Oktober wird es einen zweiten Wandertag geben. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.oberbieber.eu/wandertag-am-2.-april.html



Ein Abend über das Kreuz

Kolpingsfamilie lädt ein

■ **Gladbach.** Zu einem Abend über das Kreuz lädt die Kolpingsfamilie Gladbach für Donnerstag, 7. April, 19 Uhr, ins Gladbacher Pfarrheim ein. Diakon Michael Kremer, geistlicher Begleiter der Kolpingsfamilie, lädt zum Hinschauen und Nachdenken ein. Gezeigt werden alte und neue Bilder aus der Bildgeschichte des Kreuzes. So soll deutlich werden, dass die Christen sich nicht zu schämen brauchen für den Verlierer am Kreuz, für Jesus Christus. Der Eintritt ist frei.

Gut zu wissen

Neuwieder Wein: Jetzt gibt's den Jahrgang 2021

Die neuen Weine der Deichstadtwinzer und der Neuwieder Wahrheit sind von Montag, 4. April, an erhältlich. Während die Deichstadtwinzer einen 2021er Chardonnay im Angebot haben, gibt es unter der Marke Neuwieder Wahrheit einen 2021er „Weißer 610“. Eine Flasche kostet jeweils 9 Euro. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.deichstadtwinzer.de

Kompakt

Wandern im Wenigerbachtal

■ **Neuwied.** Der Westerwald-Verein, Zweigverein Neuwied, unternimmt am Mittwoch, 6. April, eine Wanderung im Wenigerbachtal. Die Teilnehmer treffen sich um 13 Uhr am Bootshaus an der Rheinbrücke in Neuwied, um Fahrgemeinschaften zu bilden, oder um 13.30 Uhr am Wanderparkplatz Wenigerbachtal. Weitere Informationen und Anmeldung bis Dienstag, 5. April, bei Familie Keinert, Telefon 02631/356 653.

Bahn arbeitet nachts an den Gleisen

■ **Neuwied.** Unaufschiebbare Schweiß- und Schleifarbeiten an den Gleisen nimmt die DB Netz AG Anfang April auf dem Abzweig nach Kesselheim bis zur Rheinbrücke vor. Gearbeitet wird in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, 5. auf 6. April, von 23.30 bis 5 Uhr sowie in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, 6. und 7. April, ebenfalls von 23.30 bis 5 Uhr. Die Bahn bittet die Anwohner um Verständnis für eventuelle Lärmbelästigungen.

Geld für Verschönerung von Heimbach-Weis

Ortsbeirat stellt 2000 Euro zur Verfügung

■ **Heimbach-Weis.** Heimbach-Weis soll schöner werden und pünktlich zum Frühjahr erblühen, das zumindest hat sich das Team Ortsgestaltung vom Verein Pro Heimbach-Weis auf die sprichwörtliche Fahne geschrieben und den Ortsbeirat des Stadtteils um Unterstützung gebeten. Und das mit Erfolg.

In seiner jüngsten Sitzung votierte das Gremium rund um Ortsvorsteher Markus Blank für eine finanzielle Unterstützung des Vereins. Für die Bepflanzung von Blumenampel und -pyramiden werden 2000 Euro zur Verfügung gestellt.

Ortsbeiratsmitglied Uwe Siebenmorgen erklärte den Grund für den Antrag auf Unterstützung: „Wir kümmern uns seit Jahren um die Bepflanzung der Blumenampel und -pyramiden und wurden bislang beim Gießen von der Firma Kulterra unterstützt.“ Das sei nun aber nicht mehr möglich, wie auch Ortsvorsteher Blank bestätigt: „Die Firma kann das

nicht mehr übernehmen.“ Auch die Suche nach Alternativen blieb ergebnislos.

Um dennoch nicht auf die Bepflanzung entlang der Hauptstraße sowie auf den Marktplätzen verzichten zu müssen, plant das Team Ortsgestaltung vom Verein Pro Heimbach-Weis die Anschaffung eines Anhängers zum Transport von Wassertanks. „Wir werden die Bewässerung in Eigenleistung erbringen“, sagt Siebenmorgen. Dies stelle zwar eine zusätzliche Herausforderung für den Verein dar, doch schließlich gehe es um den Stadtteil. Von den 2000 Euro soll aber nicht nur der Anhänger, sondern auch die Bepflanzung finanziert werden.

Neben dem Team Ortsgestaltung konnten sich auch die Kirchengemeinden 2000/2001 und 2001/2002 über Unterstützung freuen. Sie erhalten jeweils einen Zuschuss von 300 Euro für die Kränze zur Totenerhebung am Kirchesmontag. rsz

„66 Minuten“ schickt Neuwied in den April

Nachricht von angeblich geplanter Erweiterung verbreitet sich wie ein Lauffeuer – Selbst OB Einig muss stützen

■ **Neuwied.** Geldsegen für „66 Minuten Theater Adventures“ und eine Erweiterung ins seit Jahren leer stehende C&A-Gebäude nebenan – diese Nachricht hat sich am Freitag vor allem in den sozialen Netzwerken wie ein Lauffeuer verbreitet. Tatsächlich aber war die Geschichte zu gut, um wahr zu sein. Wer sich mit den Theatermachern aus der Kirchstraße freute, war in Wirklichkeit auf ihren Aprilscherz hereingefallen.

Der war allerdings auch gut gemacht. Mit Postings auf Facebook und bei Instagram, einer Pressemitteilung und einem Eintrag auf der eigenen Internetseite verbreiteten die Verantwortlichen von „66 Minuten“ die vorgebliche frohe Kunde.

Auf einer Fläche von 1066 Quadratmetern im Erdgeschoss des ehemaligen C&A-Gebäudes sollten demnach zwei interaktive filmreife Escape-Adventure-Familienerelebnisse entstehen, die bundesweit einzigartig sein würden. „Die Missionen werden das technisch Aufwendigste, was wir jemals geschaffen haben“, wird Oliver Grabus, Creative Director von „66 Minuten“, in der Mitteilung zitiert. Von „Full Body Tracking Free Roaming VR-Experience“ ist die Rede, auch ein Erlebniscafé solle einge-



Ortstermin bei „66 Minuten Theater Adventures“: Oliver Grabus (links) begrüßt Oberbürgermeister Jan Einig.

Foto: 66 Minuten Theater Adventures (Archiv)

richtet werden. „Das wird der absolute Wahnsinn!“, jubelt Grabus. Finanziell, das geht aus der Mitteilung hervor, ist die Erweiterung kein Pappenstiel. Die Investitionssumme beläuft sich angeblich auf 324 000 Euro. Möglich wird das Vorhaben nur, weil Fördermittel fließen, Banken und Sponsoren einen Beitrag leisten und ein anonym Spender auf den Plan tritt.

Als Fürsprecher der Erweiterung tritt in der Pressemitteilung auch Neuwieds Oberbürgermeister Jan Einig auf. „Oliver Grabus hat in unserer Stadt etwas geschaffen, das

Touristen anzieht, daran wollen wir anknüpfen und das Angebot ausbauen“, wird Einig zitiert.

Aus dem Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“, von dem Neuwied profitiert, sollen angeblich Gelder an „66 Minuten“ fließen. „Dieses Programm fördert innovative Konzepte. Die Stadt möchte die Potenziale nutzen, um einen abwechslungsreichen Erlebnisraum mit hohen Aufenthaltsqualitäten zu entwickeln“, sagt Einig laut Pressemitteilung.

Die Sache klingt so realistisch, dass selbst der OB am Freitagmor-

gen gestützt hat. „Ich habe mich kurz gefragt: Ist da etwas an mir vorbeigegangen?“, räumt Einig auf RZ-Anfrage ein.

Nein, der OB hat nichts verpasst: Die Erweiterung von „66 Minuten“ haben sich Oliver Grabus und sein Team nur ausgedacht. Relativ spontan und erst am Donnerstag sei das passiert, sagt Grabus im Gespräch mit unserer Zeitung. „Das war eine kurzfristige Aktion.“

Und warum das Ganze? „Unser Ziel war es, wieder ein wenig ins Blickfeld zu kommen und eine Diskussion anzustoßen“, erklärt Grabus. Er wünscht sich, dass die Politik das vielfach ausgezeichnete Angebot von „66 Minuten“ stärker wahrnimmt und würdigt. „Wenn die Politik mutig ist, dann setzt sie sich ernsthaft mit uns an einen Tisch.“

Auch wenn die Erweiterung erst einmal nur eine Erfindung war, glaubt Grabus fest an das Potenzial von „66 Minuten“. Durch die Reaktionen auf den Aprilscherz sieht er sich darin bestätigt. „Viele Leute sind darauf hereingefallen. Und niemand hat gesagt, dass die Erweiterung Blödsinn wäre“, erzählt er. „Man traut uns so etwas also zu.“
Hilko Röttgers



Ralf Meine mixt an der Playa Cocktails

Irlicher wanderte vor elf Jahren aus – Gran Canaria ist sein neues Zuhause geworden – Die RZ sprach mit ihm

Von unserem Mitarbeiter Jörg Niebergall

■ **Neuwied/Playa del Inglés.** Fern der Heimat lässt es sich offensichtlich gut aushalten: „Es ist immer was los, und ich habe auch gerne Menschen um mich herum“, sagt Ralf Meine. Das dürfte für den gebürtigen Irlicher vor 28 Jahren auch einer der Gründe gewesen sein, sich vom Gelegenheitswirt mit zweitem Standbein mittlerweile ganz und gar der Arbeit hinter dem Tresen verschrieben zu haben. Seit nunmehr elf Jahren ist der 59-Jährige „das“ Neuwieder Gesicht in der Kneipenszene von Playa del Inglés auf Gran Canaria. Und er will dort auch gar nicht mehr weg.

Wenn man in seiner Heimat über Ralf Meine spricht, dann kennen die meisten den lebenslustigen Lockenkopf als äußerst talentierten Fußballtorwart, der nach seiner Ju-

„Ist schon richtig toll hier, und ich kann es mir durchaus vorstellen, hier für immer zu bleiben.“

Ralf Meine hat sein Glück auf Gran Canaria gefunden.

gendzeit im Irlicher Pappelstadion in Andernach, Weißenthurm und auch in Koblenz zwischen den Pfosten stand. Sogar ein Angebot zum Probetraining eines Bundesligisten soll dem Nachwuchstalent damals auf den Tisch geflattert sein.

Doch Meine ging einen anderen Weg. Nach der eher durchwach-



Ralf Meine arbeitet im „La Niña“ in Playa del Inglés hinter dem Tresen. Sein neues Leben fernab der Irlicher Heimat gefällt ihm auch nach elf Jahren immer noch so gut, dass er sich vorstellen kann, für immer auf der Insel zu bleiben.

Foto: Jörg Niebergall

senen schulischen Laufbahn absolvierte er eine Lehre zum Industriekaufmann bei der Krila-Knopffabrik in Niederbieber, jobbte dann bei einer Großhandelsfirma in Andernach und hatte sich zwischenzeitlich auch schon mal mit dem Gedanken beschäftigt, in die Dominikanische Republik auszuwandern. Schließlich setzte er seine berufliche Laufbahn nur unweit seiner ehemaligen fußballerischen Wirkungsstätte fort und übernahm die Gaststätte „Zum Pappelstüb-

chen“ am Irlicher Sportplatz (1994). Als nebenan das Clubhaus des TC Rhein-Wied neu zu besetzen war, wechselte er zumindest sportlich gesehen die Seiten. Von 2003 bis 2011 sorgte er bei den Tennisclubs für Essen und Getränke, bis er dann seinen „Traum“ vom Auswanderer in die Tat umsetzte. Im „Cita Shopping Center“ in Playa del Inglés, nah den berühmten Dünen von Maspalomas, heuerte er damals 48-Jährige an. Eine ganze Reihe von Kneipen und Restau-

rants gibt es dort, größtenteils kommen deutsche Urlauber, aber auch schon mal internationale Gäste. Nur ein paar Meter davon entfernt wohnt er in einem kleinen Appartement mit Terrasse und Gemeinschaftspool.

Seit Dezember 2021 arbeitet er im „La Niña“, einer kleinen Cocktail- und Getränkebar. Die Corona-Pandemie haben er und auch Besitzerin Nina einigermaßen unbeschadet überstanden. Jetzt freut man sich auf den lang ersehnten

Gästansturm. Der ein oder andere Neuwieder schaut dann gelegentlich im „La Niña“ vorbei. Ralf Meine möchte noch bis zum Renteneintritt dort arbeiten, wo andere ihren Urlaub verbringen. Er selbst kommt, wenn er Zeit hat, gern nach Deutschland, besucht Mutter, Freunde und Bekannte. „Richtigen Urlaub, den mache ich am liebsten zu Hause auf Gran Canaria“, sagt er. „Ist schon richtig toll hier, und ich kann es mir durchaus vorstellen, hier für immer zu bleiben.“

Stadtwerke pflanzen 70 000 Bäume

Bis 2025 will Unternehmen fast eine halbe Million Euro in den Wald investieren

Von unserem Mitarbeiter Rainer Claaßen

■ **Neuwied.** Auch wenn manche es nicht wahrhaben wollen: Der Klimawandel ist real und hat schon heute deutliche Auswirkungen. Das ist auch in Neuwied drastisch sichtbar: Vom beliebten Wanderparkplatz „Bernsmühlchen“ im Heimbacher Wald aus muss man nur ein paar Schritte laufen, um zu einer großen Fläche zu kommen, auf der sämtliche Fichten aufgrund von Borkenkäferbefall gefällt werden mussten. Es steht dort nur noch eine einzelne Lärche.

Oberbürgermeister Jan Einig sagt, dass er regelmäßig von Bürgern auf die großen betroffenen Flächen in den Neuwieder Wäldern angesprochen wird. An der Stelle im Heimbacher Wald kann man jetzt die ersten Auswirkungen einer Aktion sehen, mit der die Stadtwerke Neuwied, deren Aufsichtsratsvorsitzender Einig ist, eine Reaktion auf die Veränderung demonstrieren wollen: Rund um eine einzelne Lärche stehen viele Setzlinge, aus denen hier ein Mischwald entstehen soll.

Bei der Präsentation des Projekts erklärte der Geschäftsführer der SWN, Stefan Herschbach: „Seitdem wir 2013 ein Energiemanagementsystem gestartet haben, beschäftigen wir uns auch intensiv mit dem eigenen Energieverbrauch.“ Im vergangenen Jahr haben die Stadtwerke nach seinen Angaben thematisiert, wie viel CO₂ sie ausstoßen. „Wir sind dabei auf einen Wert von etwa 1100 Tonnen pro Jahr gekommen.“

Das Unternehmen zahlt zwar an Organisationen für eine Kompen-

sation – dieses Geld wird aber international verteilt, und die damit finanzierten Aktionen sind schwer greifbar. „Uns kam der Gedanke, dass wir auch lokal ein Zeichen setzen wollen – und so entstand in Anbetracht des oft erschreckenden Zustandes unserer Wälder der Gedanke, hier im Stadtgebiet selbst in der entsprechenden Dimension



Eine einzelne Lärche ist auf dieser Fläche im Heimbacher Wald stehen geblieben. Finanziert von den SWN, wurden hier neue Bäume gepflanzt. Stefan Herschbach (von links), Jan Einig und Uwe Hoffmann präsentieren das Projekt. Foto: Rainer Claaßen

30 000 Bäume sind schon gesetzt

Im Bereich der Stadtfläche von Neuwied gibt es etwa 2800 Hektar Wald. Ungefähr die Hälfte davon ist in städtischem Besitz. Davon sind aktuell ungefähr 200 Hektar stark beschädigt. Im

vergangenen Winter wurden in Heimbach-Weis etwa vier Hektar aufgeforstet, im Forstrevier Rodenbach waren es 13 Hektar. Zusammen sind so bereits 30 000 Bäume gesetzt worden. 85

Prozent davon sind Laubhölzer, der Rest Nadelbäume. Bis 2025 sollen pro Jahr weitere neun Hektar bepflanzt werden. Am Ende der Laufzeit sollen insgesamt 1060 Tonnen CO₂ reduziert werden. rcl

Bäume zu pflanzen“, fuhr Herschbach fort. „Das trägt zwar nicht zu unserer Zertifizierung bei – ist dafür aber für die Menschen direkt erfahrbar.“

Für die Berechnung der benötigten Anzahl an Bäumen gab es Unterstützung vom Forstamt Dierdorf. Leiter Uwe Hoffmann kam mit seinem Team auf eine Summe von 70 000 Bäumen. Der Zufall wollte es, dass bei der Umsetzung grob für jeden Bürger der Stadt ein Baum gesetzt wird. Und dass – passend zum Ziel, die Stadt wachsen zu lassen – noch mehr dazukommen sollen. Laut Herschbach gab es im Aufsichtsrat von allen Stadtratsfraktionen Zustimmung – und so konnte die Aktion, die von Mitarbeitern des Forstamtes umgesetzt wird, im Herbst starten.

Im ersten Jahr wurden 140 000 Euro investiert – mit den jeweils 80 000 Euro, die bis 2025 jährlich eingesetzt werden sollen, kommt so eine Summe von fast einer halben Million Euro zusammen. Aber auch das reicht bei Weitem nicht, um alle betroffenen Flächen im städtischen Gebiet zu bepflanzen. Begonnen wurde im Wald von Rodenbach und in Heimbach. Welche Flächen in den kommenden Jahren drankommen, wird dann entschieden. „Wir müssen hier auch die jeweiligen Entwicklungen im Auge behalten“, erklärt Hoffmann. „An einigen Stellen verjüngt sich der Wald selbstständig – wir kümmern uns dann vorrangig um die Bereiche, in denen das nicht geschieht.“

Für die Bepflanzung kommen Setzlinge zum Einsatz, die aus benachbarten Waldflächen entnommen werden – und auch die oben beschriebene Lärche wurde stehen gelassen, da man sich erhofft, dass sie noch einige Sprösslinge generieren wird. Für zusätzliche Vielfalt sollen Bäume aus einer Baumschule in Neuhäusel sorgen.

„Wir setzen auf eine Mischung von Pflanzen, die besser mit höheren Temperaturen zurechtkommen – und hoffen, so eine Wiederholung der aktuellen Dramatik verhindern zu können“, erläuterte Hoffmann. Die Monokultur mit Fichten ist empfindlich und konnte aufgrund der mehrjährigen Trockenheit dem Befall mit Borkenkäfern nichts entgegenzusetzen.

Im Heimbacher Wald soll zusätzlich – ebenfalls von den Stadtwerken finanziert – ein Waldlehrpfad entstehen, der das Bewusstsein für den Wald in der Bevölkerung steigern soll. Damit ist in Neuwied die Hoffnung auf weiteres Engagement verknüpft – Unternehmen und Einzelpersonen können dem Vorbild der Stadtwerke nacheifern. Der Spaß wird dabei nicht auf der Strecke bleiben: Eine überdimensionierte Bank soll zum Klettern einladen und dient den Waldausflüglern als Fotomotiv.

Bis die kahlen Flächen wieder zum Wald werden, vergehen noch viele Jahre. Und er wird anders aussehen: Statt Fichten und Buchen werden jetzt Traubeneichen, Hainbuchen, Esskastanien, Bergahorn, Winterlinden, Küstentannen und Elsbeeren gepflanzt.

Herschbach ist sich bewusst, dass die Stadtwerke in Anbetracht der Dimension des Klimawandels nur einen winzigen Beitrag leisten – den hält er aber trotzdem für bedeutend: „Wir setzen so ein Zeichen, das direkt für jeden sichtbar ist – und das hoffentlich viele Nachahmer findet.“ Hoffmann meint: „Man muss Mut für die Zukunft haben – und den haben wir.“

Motorrad war nicht zugelassen

■ **Feldkirchen.** Eine 24-Jähriger ist in Feldkirchen mit einem nicht zugelassenen Motorrad der Polizei vor den Streifenwagen gefahren. Wie es im Polizeibericht heißt, stellten die Beamten bei seiner Kontrolle Alkoholgeruch fest. Der Atemalkoholtest bestätigte den Verdacht. Den Mann erwarten nun zwei Anzeigen.

Polizei sucht Unfall-Lkw

■ **Neuwied.** Die Polizei Neuwied musste sich am Wochenende mit 15 Unfällen im Stadtgebiet befassen. Dabei entstand laut Polizeibericht ein Gesamtschaden von rund 24 000 Euro. Auch eine Unfallflucht beschäftigte die Beamten. Am Freitagnachmittag bog demnach ein Lastwagenfahrer von der Friedrichstraße in die Kirchstraße ab. Bei dem Abbiegevorgang streifte das Fahrzeug ein Verkehrsschild, das daraufhin umknickte. Der Lkw-Fahrer fuhr einfach weiter. Am Verkehrsschild wurden schwarze Lackanhaftungen gefunden. Zeugen werden gebeten, sich unter Tel. 02631/8780 zu melden.

Gut zu wissen

Weiterer Impftermin für Kinder ist geplant

Der Orthopäde Marcus Ackermann bietet für Freitag, 8. April, ab 13 Uhr erneut einen Impftermin für Kinder von fünf bis elf Jahren an. Verwendet wird der Impfstoff von Biontech. Geimpft wird in den Praxisräumen von Orthopädie Rhein-Wied in Neuwied, Marktstraße 18. Eine Onlineterminbuchung unter www.die-orthopaeden-neuwied.de ist nötig. Auch alle Patienten über zwölf Jahren können weiterhin in der Praxis geimpft werden.

Oberbieber wandert durch den Schnee



■ **Oberbieber.** Dass der erste Wandertag, den der Oberbieberer Ortsbeirat als Teil der 1000-Jahr-Feier auf die Beine gestellt hat, zu einer kleinen Schneewanderung werden sollte, das hatte man sich nicht träumen lassen. Trotzdem gingen am Samstag rund 700 Teilnehmer auf den Rundkurs rund um Oberbieber. An acht Stationen sorgten Ortsvereine, Grundschule, Kitas und die Kinder- und Jugendheim nicht nur für Essen und Trinken, sondern auch für Unterhaltung. Wer sich am Start mit einer Stempelkarte ausstattete, der bekam als kleine Belohnung Stofftier Benny Biber überreicht. Am 8. Oktober geht der Oberbieberer Wandertag in die zweite Runde. jn

Foto: Jörg Niebergall

Bäckereien laden zum Osterfrühstück



■ **Neuwied/Heddendorf.** Das Amt für Stadtmarketing, das Netzwerk Innenstadt und die Deichstadtfreunde haben die Kampagne „Neuwied blüht auf“ gestartet. Jeden Samstag lockt ein anderer Programmpunkt in die City. Dieses Wochenende war es ein Osterfrühstück, zu dem sowohl die Bäckerei Preisung in der Dierdorfer Straße als auch das Café Wolke 7 und die Bäckerei Höfer eingeladen hatten. Die nächste Runde ist bereits für den 7. Mai geplant, mal schauen, was dann beim „Roten Frühstück“ auf der Speisekarte steht. jn

Foto: Jörg Niebergall

Drei Tage feierte Oberbieber sein 1.000-jähriges Bestehen

OB Einig: „Bürgerschaftliches Engagement ist hier keine Worthülse“

Neuwied-Oberbieber. Coronabedingt um ein Jahr verspätet feierte Oberbieber von Freitag bis Sonntag sein 1.000-jähriges Bestehen mit einem großen Jubiläumfest. Der 15-köpfige Arbeitskreis hatte ein abwechslungsreiches Programm für alle Generationen vorbereitet: Musik und Geselligkeit für die Großen und Spaß und Spiel für die Kleinen. Landrat Achim Hallerbach und Oberbürgermeister Jan Einig, MdB Erwin Rüdell und die Beigeordneten von Stadt und Kreis Neuwied waren am Samstagabend zur offiziellen Eröffnung zum Gratulieren gekommen. Das Geheimnis für 40 Generationen Besiedlung, in denen Oberbieber gleichermaßen Naturkatastrophen und von Menschen gemachten Katastrophen trotzte, liegt für Jan Einig in einem funktionierenden Gemeinwesen. Bürgerschaftliches Engagement, das zeige das Jubiläumfest einmal mehr, sei in Oberbieber keine Worthülse. Auf dem Reitplatz begrüßte Lana Horstmann (MdL) die Festgäste und zeigte sich vom bisherigen Verlauf begeistert. Tags zuvor hatten beim Dorfabend zahlreiche Oberbieberer auf den Bühne gegläntzt und für tolle Unterhaltung gesorgt. In den letzten Wochen habe man praktisch täglich, zuletzt fast stündlich im Kontakt gestanden, berichtete Lana Horstmann. Jörg Röder sprach dem harten Kern des Orga-Teams um Maren Dümmler den Dank der Dorfgemeinschaft aus. Bis auf den

letzten Drücker war der Arbeitskreis vor Überraschungen nicht verschont geblieben. Und so standen am Samstagabend überraschend „Die Karos“ mit Karnevalsliedern auf der Bühne, weil die ursprünglich gebuchte Band mit Pop und Rockmusik wegen Corona absagte.

Naschmarkt mit historischen Bezug

Schon beim ersten Gedanken an ein Fest war klar, dass es einen Markt geben muss. Schließlich besaß Oberbieber bis zur Gründung der Stadt Neuwied die Marktrechte. „Und weil wir vom Schlemmermarkt in Neuwied begeistert waren, gab es einen weiteren Grund“, erklärte Maren Dümmler. Der Naschmarkt gehörte dann prompt zu den größten Herausforderungen in der Organisation. Strom, Wasser, Genehmigungen, Absperrungen und vor allem Marktbekanntmachung. Die Ehrenamtlichen hatten so einiges Neuland zu betreten. Am Samstag zahlten sich alle Mühen aus. Auf dem Lila Platz herrschte eine entspannte Atmosphäre. Endlich pulsierte mal wieder das Leben in der Dorfmitte. Unweit des Wingersbergs, wo bis Ende des 19. Jh. Wein angebaut wurde, verbrachten die Menschen gemütliche Stunden. Es gab Köstliches vom Winzer und Kaffeeröster und Herzhaftes vom Profikoch aus dem Suppentopf. Die Karnevalsfreunde und die Maimädchen

kümmerten sich mit Getränken und Gebäck um das leibliche Wohl. Überhaupt waren Oberbiebers Vereine und Institutionen an allen Tagen mit großer Begeisterung dabei. Die Zahl der Mitwirkenden schätzte Maren Dümmler auf weit über hundert. Darunter die Schützen und die Möhnen, die sich am Bürgerhaus um die Kinder kümmerten. Eine Hüpfburg, Kinderschminken, Dosenwerfen und vieles mehr, war geboten. Das Museum Monrepos und die Römerwelt Rheinbrohl weckten durch Mitmachaktionen beim Nachwuchs die Neugierde an der Geschichte. Conrad Lunar, im Gewand des römischen Offiziers und mit originalgetreuer Ausrüstung, erinnerte an den Limes, der hier einst das Römische Reich begrenzte. Als „Walking Acts“ schlussfolgerte Conrad Lunar und Dudelsack-Weltmeister Ralf Eisel die Brücke zwischen dem Bürgerhaus und dem Lila Platz. Am Sonntag war von morgens bis abends viel geboten. Der gemischte Chor sorgte für die musikalische Unterhaltung zum Frühschoppen am Freibad. Davor hatte das Presbyterium einen Gottesdienst gestaltet. Dass sich die Schauplätze drei Tage abwechselten, war kein Zufall. „Wir wollten möglichst viele einbinden und den Gastronomen Einnahmen ermöglichen“, berichtete Maren Dümmler. Und so traf man sich am Nachmittag am Sportplatz wieder. Hier hatten Fußballer, Turner, Volleyballer und

einige andere, für Kaffee und Kuchen, Getränke und Gegrilltes gesorgt. Mit Spannung erwartete man den Einlauf des Entenrennens. 1.000 nummerierte Enten hatten sich mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Aubachwärts auf den Weg vom Ibingplatz zum Sportplatz gemacht. Einen gebührenden Ausklang fand das Dorffest nach der Siegerehrung mit Live-Musik von „Ohne Filter“. Ganz ist das Jubiläum aber noch nicht abgeschlossen: „Am 8. Oktober treffen wir uns zum zweiten Wandertag wieder“, kündigt Maren Dümmler an.

Oberbieber erstmals 1021 urkundlich erwähnt

Oberbieber wurde erstmals 1021 in einer Schenkungsurkunde erwähnt. Kaiser Heinrich II. vermachte das Gut an das Frauenstift Dietkirchen. Für ein Gut in Oberwinter tauschten die Bonner im Jahr 1315 den Besitz samt Kapelle mit der Abtei Rommersdorf. Doch die Prämostratenser konnten sich nicht gegen die Isenburger von der Burg Braunsberg

durchsetzen, die hier das Vogteirecht inne hatten. Deshalb kam Oberbieber 1340 durch Wilhelm von Isenburg unter wiesische Landesherrschaft und spätestens um 1490 zum Kirchspielgericht Niederbieber. Die Kirche überließen die Rommersdorfer im Tausch gegen die Kircheneinkünfte in St. Sebastian-Engers dem Grafen zu Wied. Nachdem Oberbieber 1796 in die Pfarrei Niederbieber eingegliedert wurde, erlangte es 1907 den Status einer selbstständigen Pfarrei. Bis 1662 hatte Oberbieber die Marktrechte. Drei Jahrmärkte wurden veranstaltet, bis Graf Friedrich zu Wied diese in seine neue Residenz Neuwied verlegte. Dem Aubach verdient Oberbieber nicht nur den Beinamen des „Aubachdorf“, sondern seit dem 19. Jahrhundert auch einen gewissen Wohlstand. Die Wasserkraft des Baches wurde sowohl unter- als auch oberhalb des Ortes von zehn Mühlen genutzt. Unter anderem wurde Korn gemahlen, Kupfer verarbeitet und Knöpfe produziert.

FF



Jörg Röder und Michael „Hansa“ Klein bedanken sich bei den Powerfrauen vom Arbeitskreis: Lana Horstmann, Doreen Moseler, Olga Bätza und Maren Dümmler. Fotos: FF



Die Maimädchen trugen ihren Teil zum Gelingen des Dorffests mit Kaffee und Kuchen bei.



Samstagabend heizten „Die Karos“ der Festgemeinde auf dem Reitplatz mit kölschen Liedern ein.

IGS-Schüler tauchen ein in die Zukunft

TouchTomorrow-Truck der Riegel-Stiftung zeigt Kindern die Technologien, mit denen wir vielleicht bald leben werden

Von Tim Saynisch

■ **Neuwied.** Wer in dieser Woche zufällig an der IGS Johanna Loewenherz vorbeigegangen ist, wird sich vielleicht verwundert die Augen gerieben haben. Direkt vor dem Haupteingang steht dort ein zweistöckiger, weißer Lkw-Anhänger, der durch seine schieren Maße und die hochglänzenden Verblendungen an die sogenannten Motorhomes der Formel 1 erinnert. Bei dem Gefährt handelt es sich um den TouchTomorrow-Truck der Dr. Hans Riegel-Stiftung. Und statt Spitzensport wartet im Inneren ein hochmodernes, außerschulisches Bildungsangebot, das Schülern Zukunftstechnologien im Mint-Bereich aufzeigen möchte. Die RZ hat sich einmal umgeschaut.

Schon von Weitem ist der 16,50 Meter lange und 6,50 Meter hohe Lkw-Auflieger nicht zu übersehen. Eine fünfstufige Aluminiumtreppe führt zum Eingang in der Seitenwand. Hinter einer großen Glasschiebetür lassen sich Dutzende kleine wie große Bildschirme, Touchpads und glänzende, brillantweiße Oberflächen erkennen. Der Blick durch das Eingangportal vermittelt bereits den Eindruck: Hier beginnt die Zukunft. Kein Wunder also, dass die rund 25 Schülerinnen und Schüler der Klasse 8a der IGS Johanna Loewenherz, die an diesem Morgen eine 90-minütige Tour durch den Truck machen, teilweise mit offenen Mündern und großen Augen am Fuße der Treppe stehen.

Auch Politik und Wirtschaft zeigen Interesse an der Lehre von morgen

Präsentationstermin mit Vertretern des Kreises und der IHK

Die Ziele der Hans Riegel-Stiftung sind klar umrissen: „Unsere Kernaufgaben sind die Förderung schulischer und beruflicher Bildung sowie der Forschung und Lehre im naturwissenschaftlichen, technischen und volkswirtschaftlichen Bereich“, heißt es in den Leitlinien. Der TouchTomorrow-Truck ist ein Bestandteil dieser Aktivitäten. Dieses Projekt wird von den Arbeitsagenturen mehrerer Bundesländer gefördert, in denen der Truck deshalb auch vorrangig unterwegs ist – Rheinland-Pfalz gehört nicht dazu. Dass er dennoch auch in Neuwied zu Gast war, ist zum einen der IHK zu verdanken, die sich intensiv dafür eingesetzt hat. Es hat aber sicher auch nicht geschadet, dass Prof. Ingeborg Henzler, die dem Stiftungsvorstand angehört, selbst aus Neuwied stammt und der Stadt sehr verbunden ist. So



Egal ob Roboter programmieren (oben) oder mithilfe von Smart Glasses ein Bauteil reparieren (links): Der TouchTomorrow-Truck der Dr. Hans Riegel-Stiftung zeigt Schülern der IGS Johanna Loewenherz, wie die Technologien der Zukunft aussehen können. Das im Truck gesammelte Wissen nehmen die Kids mit dem „Iko“ (rechts), einem drahtlosen Datenträger für die Hosentasche, mit nach Hause.

Fotos: Tim Saynisch

Diese Grundbegeisterung möchte Sinje Leitz nutzen. Die studierte Laserphysikerin ist eine von vier sogenannten Mint-Coaches, die die 8a heute durch den Truck führt. Nachdem die obligatori-

schen Masken verteilt sind, bittet sie die Schüler hinein und fragt, was es wohl mit dem Namen TouchTomorrow-Truck auf sich haben könnte. „Morgen anfassen“, „Wir fassen das Morgen an“ und

„Die Zukunft anfassen“, schallen ihr die ersten Rufe aus der Schülergruppe entgegen. „Das geht schon sehr in die Richtung“, bestätigt Leitz und ergänzt: „Wir wollen euch hier Technologien erklären, die in fünf bis zehn Jahren auf uns zukommen. Dabei geht es nicht darum, am Ende alles erklären zu können, aber zu wissen, wie diese Technologien genutzt werden.“

Konkret gibt es im TouchTomorrow-Truck verschiedene Stationen. Wie in einer Art Minilabor sollen die Kinder hier neue Technologien ausprobieren, anschließend Fragen beantworten. Mit an Bord sind unter anderem Virtual-Reality-Brillen, ein programmierbarer Miniroboter, ein Hyperloop-Modell zum Reisen der Zukunft, Smart Glasses und ein elektronisches Stirmband zur Steuerung von Videospielen mit der Kraft der Gedanken. Was für Erwachsene schon fast unvorstellbar klingt, hinterlässt bei den Kindern großes Staunen – und weckt den Entdeckergeist.

In Vierergruppen huschen die 13- und 14-Jährigen schnell zu den Stationen, die sie am meisten interessieren. In der Hosentasche dabei: der Iksaeder, „Iko“ genannt. Hierbei handelt es sich um einen handlichen, roten, 20-seitigen Würfel, auf dem die Kinder durch Auflegen auf ein Modul an der jeweiligen Station alles für zu Hause speichern können, was sie anspricht.

Mert, Berhan, Leon und Kasim machen sich mit ihren „Iksos“ direkt zielstrebig auf zur Roboter-



Prof. Ingeborg Henzler vom Vorstand der Hans Riegel-Stiftung (Mitte) erklärte den Gästen das Angebot des Trucks.

Foto: Rainer Claaffen

Wandertag in Oberbieber nun in abgespeckter Form

Rahmen bei Ratssitzung abgesteckt – Ortsvorsteher Löhmar reagiert auf Aussagen von CDU und SPD im Vorfeld

■ **Oberbieber.** Seit der jüngsten Ortsbeiratssitzung in Oberbieber steht fest: Der zweite Jubiläumswandertag dort findet wie geplant am 8. Oktober statt, wenn auch in abgespeckter Form.

Der stellvertretende Ortsvorsteher Lothar Heß (CDU) hatte sich im Vorfeld der Sitzung mit Ortsvorsteher Rolf Löhmar (FWG) getroffen und über Einsparpotenziale gesprochen, da klar war, dass Löhmar krankheitsbedingt selbst nicht an der Versammlung des Rates teilnehmen können würde. Der Rat setzte an einigen Stellen den Rotstift an, die Planung

mit sechs Toilettenkabinen wurde aber nicht angerührt. Bei den bereits angefertigten Werbebannern und Drucksachen wurde das geplante Budget nicht ausgereizt, sodass hier ohnehin bereits mehr als 300 Euro eingespart werden konnten. Ohne Gegenstimmen wurde darüber hinaus beschlossen, dass statt vier Planwagen für den Shuttledienst nur zwei eingesetzt werden sollen. Die Kinderbelustigung am Ziel muss hingegen ersatzlos ausfallen, ebenso das Konzert eines Musikvereins. Hierfür wollte der Rat noch kurzfristig nach einer günstigeren Al-

ternative suchen. Im Vorfeld der Sitzung hatten CDU und SPD Kritik an Löhmars Aussagen geübt, wonach der Wandertag aufgrund fehlender finanzieller Mittel vor dem Aus stünde (die RZ berichtete). Beide Parteien warfen dem Ortsvorsteher vor, in der Öffentlichkeit unzutreffende Zahlen bezüglich des Budgets genannt zu haben. Löhmar reagiert nun im RZ-Gespräch, sagt: „Ich verwehre mich gegen Aussagen, es würde mit falschen Zahlen agiert.“ Er verweist auf die Niederschrift der Sitzung des Ortsbeirats vom 5. Juli, wonach aus dem insgesamt 20 000 Euro

umfassenden Sonderbudget der Stadt durch den Ortsbeirat 17 000 Euro für die zentrale Jubiläumssfeier im Juli bewilligt wurden. Daneben beschloss der Rat seinerzeit eine maximale Kostenübernahme von 1500 Euro für das Internetsignetdesign des Menüpunkts Ortsjubiläum unter der Adresse www.oberbieber.eu. Nach dieser Rechnung blieben lediglich 1500 Euro für den zweiten Wandertag übrig, unter dem Strich zu wenig für alle ursprünglichen Pläne.

Die SPD hatte in Person von Ratsmitglied Ingrid Ely-Herbst auch kritisiert, dass im Vorfeld keine Re-

Station. Hier steht ein rot-weißer Androide, etwa so hoch wie zwei Milchkartons, auf einer blauen, von einer Art Aluminiumzaun umrandeten, hüfthohen Plattform. Ziel ist es, erklärt Mint-Coach Fabian, den Roboter über ein Touchpad in der Wand zu programmieren. Er soll einen Plüsch-Haribo-Goldbären in die Hand nehmen, um die Ecke gehen und schließlich in eine Plexiglasschüssel werfen können. Zwar ist der TouchTomorrow-Truck losgelöst vom Haribo-Konzern, hier und da finden sich aber dennoch Anspielungen auf den Bonner Süßwarenhersteller. Schließlich war Stiftungsiniciator Dr. Hans Riegel der Sohn des Haribo-Gründers.

Der Jungengruppe ist das egal. Mit Eifer probieren sie verschiedene Programmierungen aus. Das mit dem Bär in die Hand nehmen klappt von Anfang an gut, den Laufweg des Roboters abzustimmen, gestaltet sich hingegen schwieriger. Mal läuft er nicht den richtigen Weg, mal zu weit und stößt gegen den Zaun. Nach gut einem Dutzend Versuche gelingt den Jungs dann der Durchbruch. Ein kollektives „Ja, wir haben es“ schallt durch beide Etagen des Trucks.

Auf die kleinen Erfolgserlebnisse bei den Experimenten folgt immer die Beantwortung von Fragen, außerdem erklären die Mint-Coaches meist, wofür die spielerisch erkundeten Technologien im Berufsleben eingesetzt werden. So erklärt Mint-Coach Robin den Jungs beispielsweise den Sinn einer VR-Brille in der Industrie: „So kann die Ausbildung digital erfolgen. Da gibt es ja ja meiste teure Maschinen. Um ihre Reparatur, ohne das Risiko noch mehr kaputtzumachen, zu üben, kann man VR-Brillen nutzen. Außerdem werden die Brillen zur Angstbewältigung genutzt.“

Vom RZ-Reporter auf ihre Zukunftspläne angesprochen, sagen die Achtklässler: „Wir wissen noch nicht, was wir machen wollen, aber das hier macht Spaß. Das ist besser als Unterricht im NaWi-Raum.“ Berhan findet, dass er schnell erfassen konnte, was an den Stationen gefordert ist: „Das ist ein bisschen so wie Zocken am Bildschirm, nur ohne Controller.“ Auch die begleitende Klassen- und Biologielehrerin, Iris Lejeune, ist überzeugt vom Konzept. „So was hier ist natürlich ein überragendes Angebot. Unsere NaWi-Räume sind leider zu alt, um das bieten zu können“, bilanziert sie.

Ihre Schüler werden jedenfalls viele Eindrücke mit nach Hause nehmen. Und vielleicht schaut sich der ein oder andere im Kinderzimmer auch noch einmal das an, was er auf seinem „Iko“ gespeichert hat. Näher als im TouchTomorrow-Truck jedenfalls kann eine Bildungs- und Berufsorientierung an der oft bildschirmzentrierten Lebensrealität der Jugendlichen wohl kaum orientiert sein.

Was bedeutet Mint?

Mint steht als Initialwort und Sammelbegriff für die schul- beziehungsweise studienfächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Karrierewege, die hierauf aufbauen, werden ebenfalls als Mint-Berufe bezeichnet. *tsy*

Per Haftbefehl gesucht

Betrunken Roller gefahren

■ **Neuwied.** Einer Polizeistreife ist in der Nacht zum Donnerstag ein Mann aufgefallen, weil er in der Engenser Landstraße von seinem Leichtkraftrad abstieg und im Gebüsch verschwand. Hier fanden ihn die Polizisten neben seinem Roller liegend. „Helm und Fahrzeugschlüssel lagen neben der Person, das Fahrzeug war deutlich betriebswarm“, so die Polizei. Bei der Personenüberprüfung kam heraus, dass gegen den 45-Jährigen ein Haftbefehl vorlag. Zudem war er deutlich alkoholisiert, ein Test ergab 1,69 Promille. Es wurde eine Strafanzeige gefertigt; danach wurde der Haftbefehl vollstreckt und der Beschuldigte in die Justizvollzugsanstalt gebracht. *red*

Mit Raiffeisen durch die Stadt

Führung ist lehrreich

■ **Neuwied.** Eine Führung der Neuwieder Touristinfo am Samstag, 8. Oktober, beschäftigt sich mit dem Lebenswerk des Genossenschaftsgründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Raiffeisen-Denkmal gegenüber dem Roentgen-Museum. Dort folgen Erläuterungen über Raiffeisens frühe Jahre im Westerwald. Anschließend geht es zu Fuß zu einigen prägnanten Gebäuden in Heddesdorf, die eng mit dem Genossenschaftsgründer in Verbindung stehen. Anmeldung: Tel. 02631/802 5555, E-Mail tourist-information@neuwied.de *red*

Kompakt

MGV Heimbach-Weis feiert mit Musik



Johannes Kalpers

■ **Heimbach-Weis.** Anlässlich seines 170-jährigen Bestehens lädt der MGV Heimbach-Weis für Sonntag, 9. Oktober, um 17 Uhr zu einem Konzert mit dem Tenor Johannes Kalpers ein. Weitere Mitwirkende in der Kirche Sankt Margaretha in Heimbach-Weis sind die Pianistin Eveline Hannappel sowie das Streichquartett Da Capo der Jungen Philharmonie Neuwied unter der Gesamtleitung von Andreas Weis. Im Vorverkauf können Karten bei Optik Gisch, im Gasthaus Sieben-schläfer, bei allen Sängern sowie per E-Mail an mgv@email.de (hier bitte Kontaktdaten angeben) erworben werden. *Foto: Kalpers*

Dan Zerfaß lässt „Zyklus Hiob“ erklingen

■ **Neuwied.** Ein Orgelkonzert erklingt am Freitag, 7. Oktober, um 19 Uhr in der St.-Matthias-Kirche in Neuwied. Im Rahmen der Orgelwochen im Kultursommer Rheinland-Pfalz gastiert Dan Zerfaß, Domkantor in Worms und Regionalkantor im Bistum Mainz, mit einem besonderen musikalischen Programm: Er präsentiert auf der großen Klais-Orgel den „Zyklus Hiob“ von Petr Eben. *red*

Gut gelaufen

Sportwoche des Big House bringt viele in Schwung

Das städtische Jugendzentrum Big House zieht ein positives Fazit zur Sportwoche im Rahmen des Ferienprogramms. Die Teilnehmer konnten sich in der Sporthalle der Sonnenland-Grundschule in Ballsportarten und anderen Aktivitäten ausprobieren, teilt die Stadt mit. Das Jugendzentrum ist dienstags bis freitags von 15 bis 20 Uhr für 12- bis 21-jährige Jugendliche geöffnet. Ebenfalls dienstags bis freitags findet von 13 bis 15 Uhr die „Lernzeit“ statt. *red*

Frauenselbsthilfe nominiert für Engagementpreis

Neuwieder Gruppe ist im Rennen um 10 000 Euro – Abstimmung läuft bis zum 19. Oktober

■ **Neuwied.** Die in Neuwied ansässige Organisation „Frauenselbsthilfe Krebs Rheinland-Pfalz/Saarland“ mit der Landesvorsitzenden Sylvia Brathuhn ist im Rennen um den mit 10 000 Euro dotierten Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises 2022. Noch bis Mittwoch, 19. Oktober, kann unter www.deutscher-engagementpreis.de/publikumspreis für die Frauenselbsthilfe Krebs, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland abgestimmt werden.

Für den Deutschen Engagementpreis vorgeschlagen wurde die Frauenselbsthilfe Krebs von der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Im Dezember 2021 hatte die Frauenselbsthilfe Krebs Rheinland-Pfalz/Saarland den Brückenpreis 2021 der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz für ehrenamtliches Engagement gewonnen. Für ihr Projekt „Lebenslust trotz(t) Krebs“ produzierten rund 200 Teilnehmerinnen der regionalen Gruppen der Frauenselbsthilfe – alle selbst an Krebs erkrankt – kleine Videoclips.

„Ideen entwickeln, selbst drehen, vor der Kamera stehen, Film schneiden, Musik ausuchen – und das alles während der Pandemie. Es hat uns gezeigt, wo wir alle in der Lage sind. Und es gibt Neuerkrankten Mut und Hoffnung. Lebenslust trotz(t) Krebs. Das ist nicht nur ein Projektziel, das ist gelebte Wirklichkeit, die uns Flügel verleiht“, so Sonja (43), eine an metastasiertem Brustkrebs erkrankte Frau.

Die Frauenselbsthilfe Krebs betreut in Rheinland-Pfalz/Saarland rund 20 000 an Krebs erkrankte Frauen – neu erkrankte, „Krebs-Überlebende“ und Frauen in metastasierter bis hin zu palliativer Situation. „Wir können den Krebs nicht heilen, doch wir können die Frauen auf vielen Ebenen stärken, auf gute Weise mit der bedrohlichen Erkrankung umzugehen. Wir haben uns rundherum gefreut, dass unsere Arbeit mit dieser Nominierung gewürdigt wurde. Jetzt müssen wir auf möglichst viele Stimmen hoffen“, so Sylvia Brathuhn.

Der Publikumspreis ist mit 10 000 Euro dotiert. Die 50 Erstplatzierten der Abstimmung gewinnen außerdem die Teilnahme an einem gemeinsamen Weiterbildungsseminar zu Öffentlichkeitsarbeit und gutem Projektmanagement. Im Falle eines Gewinns würde die Frauenselbst-

hilfe Krebs das Preisgeld für ein Pöwercamp in Rheinland-Pfalz für an Krebs erkrankte Frauen verwenden. „Wir wollen möglichst viele Betroffene mit unserem Engagement erreichen, deshalb stimmen Sie für uns ab und tragen so dazu bei, dass wir weiter qualitative und krea(k)tive Arbeit leisten können“, sagt Bärbel Peil, Mitglied im Landesvorstand des Verbandes.

Online abstimmen lässt sich unter www.deutscher-engagementpreis.de/publikumspreis. Hier sind schon seit dem 8. September alle Nominierten aufgelistet. Wer für die Frauenselbsthilfe stimmen möchte, sollte im Suchfeld „Frauenselbsthilfe Krebs, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland“ eingeben und dann abstimmen.

Der Einsatz für die Betreuung und Begleitung an Krebs erkrankter Frauen erfährt durch die Nominierung eine weitere hochrangige Anerkennung. Für den Deutschen Engagementpreis können ausschließlich die Preisträgerinnen und Preisträger anderer Preise, die freiwilliges Engagement in Deutschland auszeichnen, nominiert werden. In diesem Jahr haben 463 Nominierte die Chance, mit dem Deutschen Engagementpreis ausgezeichnet zu werden und den Publikumspreis oder einen der fünf Jurypreise zu erhalten. Bekannt gegeben werden die Gewinnerinnen und Gewinner aller Preise bei einer Preisverleihung,

die am 1. Dezember in Berlin stattfindet und mittels Livestream übertragen wird. Zum Hintergrund: Der Deutsche Engagementpreis ist die bedeutendste Auszeichnung für bürgerschaftliches Engagement in der Bundesrepublik Deutschland. Als „Preis der Preise“ verbindet er die Wettbewerbe, die zu freiwilligem Engagement ermutigen. Er möchte für Engagement begeistern, es sichtbar machen und die Wertschätzung für freiwilliges Engagement stärken.

Initiator und Träger des Deutschen Engagementpreises ist seit 2009 das Bündnis für Gemeinnützigkeit, ein Zusammenschluss von großen Dachverbänden und unabhängigen Organisationen sowie Experten des gemeinnützigen Sektors. Förderpartner sind das Bundesfamilienministerium, die Deutsche Fernsehlotterie und die Deutsche Bahn Stiftung. *red*



In eine Pfütze springen? Geht auch mit Krebs. Lebensfreude fördern und erhalten ist ein Ziel der Frauenselbsthilfe Krebs.

Foto: Frauenselbsthilfe

Blaskapelle feiert sich selbst bei Konzertabend



■ **Gladbach.** Wenn eine Kapelle Geburtstag feiert, scheint es selbstverständlich, dass die Musiker sich das Ständchen direkt selbst spielen. Beim Jubiläumskonzert der Wülfersberger Blasmusik 1972 anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens kamen zwar auch die Gratulanten und Festredner nicht zu kurz, im Mittelpunkt des Events am Samstag in der Gladbacher Fest-

halle stand aber die Musik. Unter der Leitung von Dirigent Bernhard Senn zeigten sich die Geburtstagskinder in allerbesten Feierlaune und boten eine breite Palette ihres umfangreichen Repertoires, das die Musiker eigens für die Veranstaltung einstudiert hatten. Für kölsche Töne sorgten dann zu fortgeschrittener Stunde die Botzetträjer. *jn*

Foto: Jörg Niebergall

Beim zweiten Jubiläumswandertag lacht in Oberbieber die Sonne



■ **Oberbieber.** Die zweite Auflage des im Vorfeld viel diskutierten Oberbieberer Jubiläumswandertages (die RZ berichtete) dürften die Verantwortlichen in der Rückschau als erfolgreichen Bestandteil der 1000-Jahr-Feier des Neuwieder Stadtteils werten. Und diesmal – anders als beim etwas verkühlten ersten Event im Frühjahr –, spielte auch das Wetter mit. Klar,

dass die Laune bei allen Beteiligten bestens war. Die verschiedenen Erlebnisstände – insgesamt waren rund 30 Vereine an der Gestaltung der beiden Wandertage beteiligt gewesen –, lockten mit kulinarischen Schmankerl und Mitmachangeboten zum Verweilen ein. Letztlich gab es auch Livemusik, die im Vorfeld zeitweise auf der Kippe gestanden hatte. Zum Finale spielte an

der Eintracht-Hütte der Musikverein Ebernahn. Das Konzert dürfte einer der Gründe gewesen sein, dass sich so schnell niemand auf den Heimweg machte. Für den Nachwuchs hatte der federführende Ortsbeirat auch wieder eine Überraschung parat. Wer auf seiner Stempelparte alle neun Stationen durchlaufen hatte, ergatterte ein Plüschtier. *jn*

Foto: Jörg Niebergall

Mahnwache gegen Rassismus

Nächsten Samstag

■ **Neuwied.** Im Namen von „Neuwied ist bunt!“ rufen die Neuwieder Gruppe der Menschenrechtsorganisation Amnesty International und der Verein Eirene Internationaler Christlicher Friedensdienst zu einer Mahnwache gegen Rassismus auf. Gemeinsam sollen die Neuwieder am Samstag,

15. Oktober, Farbe gegen Rassismus bekennen. Los geht's um 11 Uhr auf dem Neuwieder Luisenplatz. In diesem Rahmen soll allen Opfern rassistischer, antisemitischer und rechter Gewalt gedacht werden. Die aufrufenden Organisationen sind Mitglieder im Bündnis „Neuwied ist bunt!“, das für einen friedvollen und respektvollen Umgang, Toleranz, Freiheit und Weltoffenheit eintritt. *red*

Kreativ in den Herbstferien

Angebot für Kinder

■ **Heimbach-Weis.** Der Kinder- und Jugendtreff Heimbach-Weis an der Walstraße 47 a hat laut Pressemitteilung der Stadt Neuwied in den Herbstferien geöffnet und bietet zudem von Dienstag, 18., bis Donnerstag, 20. Oktober, jeweils von 14 bis 17 Uhr eine Kunstwerkstatt an, bei der es bunt und kreativ zu-

geht. Angesprochen sind Kinder im Alter von acht bis elf Jahren. Das kostenfreie Angebot ist auf 15 Kreative beschränkt. Der Maler Josch Braun zeigt den jungen Teilnehmern Kniffe und Tricks, um ein interessantes Bild zu malen. Die Kinder sollten Kleidung mitbringen, die schmutzig werden kann. Weitere Infos gibt's unter Tel. 02631/802 170 oder per E-Mail an kijub@neuwied.de. *red*

Kompakt

Kartenvorverkauf für 1000-Jahr-Feier in Irlich

■ **Irlich.** Der Kartenvorverkauf für eine besondere Veranstaltung in der Irlicher Mehrzweckhalle beginnt am morgigen Dienstag. Im Jahre 1022 wurde Irlich am 11.11. erstmals urkundlich erwähnt. Somit feiert die Karnevalsgesellschaft Irlich 1895 am 11. November den 1000. Geburtstag ihres Ortes und, weil es zudem der Anfang der närrischen Session 2022/2023 ist, auch die Proklamation des Kinderprinzenpaares mit seinem Gefolge. Karten gibt es für 11 Euro auf www.kg-irlich.de

Döppekoocheessen bei der AWO in Feldkirchen

■ **Feldkirchen.** Der AWO-Ortsverein Neuwied-Feldkirchen öffnet die Begegnungsstätte in der Feldkircher Straße 37 am Mittwoch, 12. Oktober, ab 12.30 Uhr zum Döppekoocheessen. Anmeldung: beim Vorsitzenden Robert Zimmermann unter Tel. 02631/978 048 *red*

Online-Vortrag!
rz-forum.de/haftung

ANZEIGE



Jetzt
kostenlos
anmelden!

GmbH – Gesellschaft mit durchaus bestehendem Haftungs-Restrisiko

Die GmbH ist eine der beliebtesten Rechtsformen für Unternehmen und wird vor allem deshalb gewählt, weil landläufig die Annahme herrscht, man könne unternehmerische Risiken mit einer GmbH vom eigenen Privatvermögen fernhalten. Damit dies auch tatsächlich gelingt, ist eine gut durchdachte Strukturierung des Unternehmens und eine professionelle Führung unerlässlich.

Die renommierte Anwaltskanzlei Martini Mogg Vogt bietet am 12. Oktober Einblicke in die Haftungsrisiken einer GmbH. Ab 18 Uhr referiert Dr. Arne Löser, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Fachanwalt für Insolvenz- und Sanierungsrecht und geschäftsführender Partner von Martini Mogg Vogt über das Thema und ist anschließend gerne bereit, Fragen zu beantworten. Den spannenden Vortrag können Sie bequem von zuhause aus verfolgen. Melden Sie sich gleich an.

Termin
12. Oktober 2022 |
ab 18 Uhr

Referent
Dr. Arne Löser
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Fachanwalt für Insolvenz- und Sanierungsrecht, Zertifizierter Restrukturierungs- und Sanierungsexperte (RWS), Geschäftsführender Partner



rz-forum.de/haftung

MARTINI-MOGG-VOGT
RECHTSANWÄLTE WIRTSCHAFTSPÄDAGOGEN STEUERBERATERN

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben



Kindertollitäten freuen sich auf stimmungsvolle Session

■ **Neuwied.** Oberbürgermeister Jan Einig (links) hat die Kindertollitäten des Neuwieder Stadtgebietes im Pfarrsaal der Kirche St. Matthias empfangen. Noch in Zivil kamen die närrischen Regenten mitsamt ihrer Hofstaate auf Einladung der Stadt dort zusammen. Die jungen Karnevalisten stellten sich einander vor. In den kommenden Monaten werden sie immer wieder in vollem Ornat auf den Veranstaltungen der Stadtteile zusammentreffen und gemeinsam singen, tanzen

und schunkeln. Sogar gereimte Vorträge waren zu hören, und der OB freute sich über kleine Präsentie. Gemeinsam mit ihm beglückwünschten Bürgermeister Peter Jung (2. von rechts) und Beigeordneter Ralf Seemann (3. von rechts) die Mädchen und Jungen zu ihren närrischen Ämtern. „Ich wünsche eine unvergesslich tolle Zeit mit ausgelassener Stimmung und voller Freude und Freundschaft“, sagte der OB zu den Kindern. *red*

Foto: Stadt Neuwied



Industrie trifft Schule zum Metalltag 2022

■ **Neuwied.** Die David-Roentgen-Schule Neuwied und die Berufsbildende Schule (BBS) Lahnstein blicken zufrieden auf ihren Metalltag 2022 zurück. Ob Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker, Mechatroniker oder Werkzeugmechaniker: Beim gemeinsamen Metalltag der Berufsbildenden Schulen für Gewerbe und Technik aus Lahnstein und Neuwied profitierten unlängst rund 150 Auszubildende des zweiten und dritten Lehrjahres aus metalltechnischen

Berufen von Vorträgen und Workshops namhafter Industrieunternehmen, teilen die Schulen mit. Auch angehende Abiturienten des technischen Gymnasiums nahmen teil. Seitens der Industrie waren Sandvik Coromant, Iigus, SEW Eurodrive, CNC-Keller sowie ewm zu Gast. Viele der Angebote waren interaktiv gestaltet und animierten zum Mitmachen. So konnten etwa bei SEW Eurodrive moderne Getriebe selbst montiert werden. *red*

Foto: David-Roentgen-Schule



Schul-T-Shirts für alle Erstklässler

■ **Bad Hönningen.** Der Schriftführer des Fördervereins der Marienschule, Pascal Labonde, hat kürzlich an 46 Erstklässler der Marienschule in Bad Hönningen als Geschenk des Fördervereins die Schul-T-Shirts mit dem Logo der Schule überreicht. „Wenn ihr diese T-Shirts tragt, weiß jeder, dass ihr zur Marienschule gehört. Und ihr wisst, dass ihr jetzt ein Teil der Schulgemeinschaft seid“, gab Pascal Labonde den Schülern mit auf den Weg. Laut Pressemitteilung der Marienschule freuten sich die neuen Schüler der Marienschule mit ihrer Lehrerin Kerstin Faßbender, die die Klasse 1 a leitet, und der Lehrerin Kim Lorscheid, Klassenlehrerin der 1 b, über dieses tolle Geschenk. *red*

Foto: Marienschule Bad Hönningen

Aktiv, engagiert und motiviert

Bilder und Nachrichten aus dem Kreis Neuwied – Von Kirchenexperten und Nachwuchsjecken



Zertifikate an acht Kirchenführer überreicht

■ **Region.** Nach 15-monatiger Ausbildung haben nun acht Frauen und Männern das Zertifikat des Bundesverbands Kirchenpädagogik erhalten. Als ehrenamtliche Kirchenführer leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und Verständnis der christlichen Kultur und Geschichte unseres Landes. In 120 Unterrichtsstunden haben sich die Teilnehmenden auf den Erwerb des Zertifikates vorbereitet. Neben den theoretischen

Inhalten wie Architektur, Kirchengeschichte, Kunstgeschichte, Kirchausstattung, Theologie und Sakramente wurden praktische und spirituelle Inhalte zur Gestaltung von Kirchenführungen und Methoden der Vermittlung erarbeitet. Schließlich haben die Teilnehmenden eine kirchenpädagogische Führung in der von ihnen gewählten meist heimatlichen Kirche konzipiert und durchgeführt und diese in einer

schriftlichen Hausarbeit dokumentiert. Landeskirchenrat Dr. Stefan Drubel: „In unserer Gesellschaft, in der Kirchen zwar immer noch an vielen Orten stehen, sie aber meistens verlassen sind und die Menschen sie nicht für sich als Kraftorte nutzen und entdecken können, ist es eine ganz wichtige Aufgabe, die Kirchen im doppelten Sinne aufzuschließen.“ *red*

Foto: Margit Büttner



Wanderung auf der Wäller Tour bietet tolle Ausblicke

■ **Puderbach.** Zum 25. Mal haben die Mitglieder des Lauftreffs Puderbach jetzt ihre Wettkampfschuhe gegen Wanderschuhe getauscht. Zum Jubiläum hatte Lauftreffchef Karl-Werner Kunz diesmal den 11,8 Kilometer langen Rundwanderweg „Wäller Tour Bärenkopp“ ausgewählt. Die Tour ist seit 2015 als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ mit dem Zusatz „Traumtour“ durch den Deutschen Wanderverband zertifiziert. In der Tat wurde die knapp 20-köpfige Wanderschar nicht enttäuscht. Bei bestem Wetter

ging es in Verscheid los – allerdings in entgegengesetzter Richtung, sodass als Erstes das Gipfelkreuz des Bärenkopp erreicht wurde. Hier konnten alle die Aussicht ins Wiedtal genießen. Auch den Lohnswerten Abstecher zum weißen Kreuz mit Talblick nahmen die Läufer noch mit. Weiter ging es am jüdischen Friedhof vorbei und dann parallel zur Wied durch Waldbreitbach. Dann begann der Anstieg zum Klosterberg, auch hier gab es als Belohnung tolle Ausblicke. *red*

Foto: Heike Blum/Lauftreff Puderbach



Vereine spenden Erlös ihrer Jubiläumswandertage

■ **Oberbieber.** An den beiden Wandertagen zum 1000-jährigen Bestehen von Oberbieber rund um den Neuwieder Stadtteil im April und Oktober sind Wanderer und Besucher an der Eintracht-Hütte am Stausee von der Küche der Kinder- und Jugendhilfe Oberbieber und dem Heimat- und Verschönerungsverein Oberbieber (HVO) bewirtet worden. Am zweiten Wandertag bot der Frauenchor Oberbieber zudem ein großes Kuchenbüfett an. Der Erlös aus beiden Veranstaltungen in Höhe von mehr als 1000 Euro

sollte, darüber waren sich Brunhilde Pfefferkorn und Rolf Löhmar als Vorsitzende der beiden Vereine einig, der Kinder- und Jugendhilfe Oberbieber zugutekommen. Die freudige Nachricht überbrachten beide nun dem Verwaltungsleiter der Kinder- und Jugendhilfe Oberbieber, Konstantin Engels. Bei der Spendenübergabe waren dabei (von links): HVO-Vorsitzender Rolf Löhmar, Frauenchorvorsitzende Brunhilde Pfefferkorn und der Verwaltungsleiter der Kinder- und Jugendhilfe, Konstantin Engels. *red*

Foto: HVO